

3,54

unter null

Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang

Kostenlos

Nr. 4_2025



Wasser

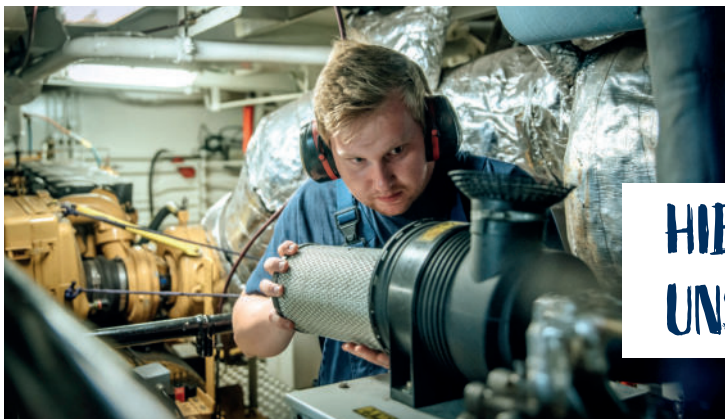
Leben
am Fluss

Moor

Wanderwege und
Klimaschutz

SETZE DEINE SEGEL MIT UNS!

AUSBILDUNG | STUDIUM | QUEREINSTIEG | WEITERBILDUNG



HIER ENTLANG ZU
UNSEREN JOBS



Liebe Marschmenschen,

Wasser ist eine der Lebensadern unserer Wilstermarsch. Nicht nur umgeben uns die Stör, die Elbe und der Nord-Ostsee-Kanal, Wasser spielt auch in vielen anderen Lebensbereichen eine elementare Rolle: beim Angeln, beim Segeln oder bei der Arbeit auf der Werft. Auf und am Wasser lässt es sich gut leben und zugleich muss man es – im Land unter dem Meeresspiegel – stets im Blick behalten. Mehr als genug Gründe, um Wasser zu einem echten Schwerpunkt in dieser Ausgabe zu machen.

Das Magazin sollte in Euren Briefkästen landen, denn einmal jährlich verschicken wir *3,54 unter null* per Post. Alle anderen Ausgaben liegen in der Wilstermarsch aus. Wenn Euch die Zustellung per Post gefällt: Schließt gerne ein kostenloses Abo ab. Das geht auf unserer Website, per E-Mail oder per Post.

Jetzt aber erstmal viel Spaß beim Lesen!

Euer Redaktionsteam

Das Projekt *3,54 unter null – Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang* wird vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULE-plus) gefördert. Es unterstützt Projekte, die Vorbildcharakter haben und Impulse für ländliche Regionen in ganz Deutschland geben.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Seite 50 – Die Künstlerin
Astrid Geruhn stellt in ihrem Atelier
in Neuendorf-Sachsenbande
keramische Kunstwerke her.

Foto: Marc Behmer



Seite 56 – Beim Wacken Open Air 2025
waren auch viele Menschen aus der Wilstermarsch
mit dabei – zum Arbeiten und zum Feiern.

Foto: Ulf Güstrau

- 3 Editorial
- 6 Infografik
- 8 Kurz & knapp
- 55 Kulturhaus
- 60 Rätsel & Impressum
- 62 Kolumne

Titelfoto: Marten Becker.
Vielen Dank an Uwe Schröder!

Inhalt

Schwerpunkt Wasser

Seite 16 – Die Wilstermarsch und das Wasser. *3,54 unter null* zeigt, was es in und auf Stör, Nord-Ostsee-Kanal und Elbe zu entdecken gibt – aber auch, was Moorlandschaften und Notfallvorsorge mit der Region zu tun haben.

Foto: Robin Ademi



16 Schwerpunkt Wasser

- 16 Peters Werft in Wewelsfleth
- 18 Unser vergessenes Moor
- 22 Klimaschutz durch Moor-Vernässung
- 26 Faszination Segeln
- 28 Notfallvorsorge – Pro und Contra
- 30 Miede Hasch: Eine Fahrensrau zu Wasser
- 34 Leidenschaft Angeln
- 38 Störfähre *Else*
- 40 Leben an der Au und an der Stör
- 42 Das Element Wasser auf dem Hausboot
- 44 Hüter der Marsch
- 48 Tägliche Binnenschifffahrt auf der Stör

50 Portrait

Astrid Geruhns Keramiken

54 Landeserntedankfest

Gottesdienst, Festmeile, Bühnenprogramm

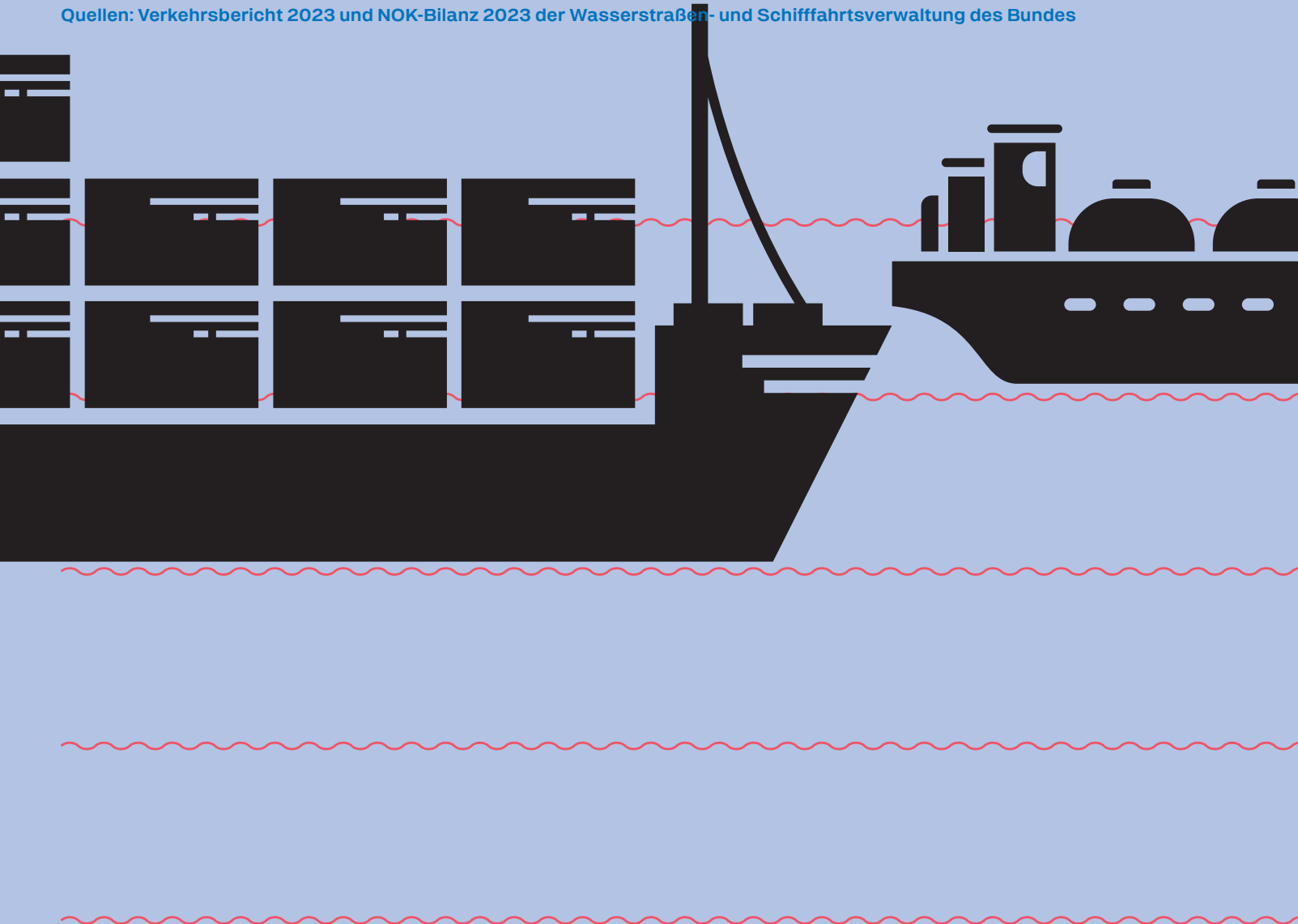
56 Wacken Open Air

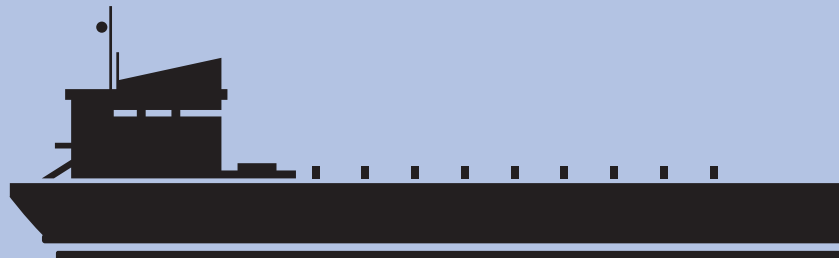
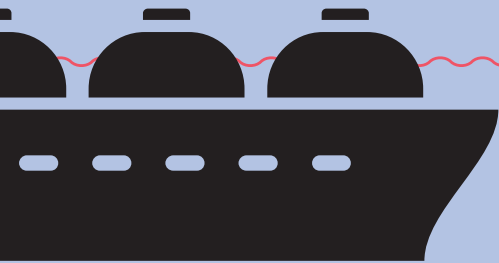
Wacken 2025 – Thank you very „Matsch“

Schiffe auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meist befahrene künstliche Seeschifffahrtsstraße der Welt. 2023 wurden hier 77.193.312 Tonnen Ladung transportiert. Insgesamt waren dafür 26.659 sogenannte Berufsschiffe auf dem Kanal unterwegs – etwas mehr als auf der Elbe in Höhe der Stör-
mündung. Dort wurden im gleichen Jahr 25.640 Berufsschiffe gezählt.

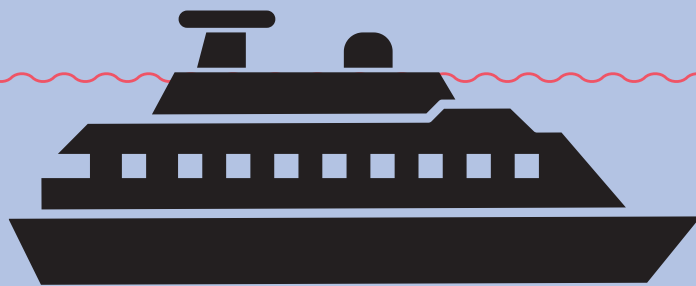
Quellen: Verkehrsbericht 2023 und NOK-Bilanz 2023 der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes





Trockenfrachter/Mehrzweckschiffe: 12.152

Tanker: 3.483



Containerschiffe: 3.293

Sonstige Berufsschiffe: 7.731



Sportboote: 11.489

A large, light pink ampersand symbol serves as the background for the entire page. It is centered and takes up most of the visual space.

Kurz

knapp



Nie wieder ist jetzt! Ausstellung erinnert an Nazi-Opfer

Was passierte in der Wilstermarsch während der NS-Zeit? Wie stark war der Nationalsozialismus in der Region verankert? Wer waren die Täter, wer die Opfer der zwölfjährigen Schreckensherrschaft? Diesen Fragen geht eine Ausstellung nach, die ab dem 8. Oktober im Alten Rathaus in Wilster zu sehen ist. Veranstalterin ist die Initiative *Nie wieder ist jetzt – Für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt*, die in der Region dem immer stärkeren Rechtsruck in der Gesellschaft entgegenzutreten will. „Wir erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus in der Wilstermarsch. Das Unrecht und die Folgen der NS-Zeit dürfen sich nicht wiederholen. Wir setzen uns ein für Demokratie, Menschlichkeit und Vielfalt“, erklärt Mitinitiator Manfred Schmiade.

Die Ausstellung gibt mit Texttafeln, Fotos und Originaldokumenten einen historischen Einblick von der Vorgeschichte des Nationalsozialismus bis zum Kriegsende. Dabei wird gezeigt, wie die Nazis auch in der Wilstermarsch ihre Macht entfalteten und wie lokale Nazi-Größen das Hitlerregime unterstützten. Ein besonderer Fokus liegt auf den Opfern: von den Menschen, an die die Stolpersteine vor dem Alten Rathaus erinnern über die Zwangssterilisierten im Menkestift bis hin zum Schicksal der als Zwangsarbeiter eingesetzten Kriegsgefangenen. Auch Fotos von der Bombardierung Wilsters im Sommer 1944 sind zu sehen.

Die Ausstellung im Alten Rathaus wird am 8. Oktober um 18.30 Uhr eröffnet. Die genauen Öffnungszeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Für Schulklassen sind Führungen geplant. | **AF**

Foto: Manfred Otto Niendorf: Heimatbuch der Gemeinde Dammfleth.
Herausgegeben von der Gemeinde Dammfleth, Dammfleth 1990



Prächtige Stimmung herrschte im letzten Jahr im festlich geschmückten Saal des Colosseums.

Das Oktoberfest der Feuerwehr Wilster feiert Jubiläum

Zum zehnten Mal wird es am 11. Oktober im Wilsteraner Colosseum „O zapft is“ heißen, wenn Wehrführer Ralf Theede mit einem Faßanstich das Wilsteraner Oktoberfest offiziell eröffnet. „Aus einer Idee beim Dienstabend entstanden, hat sich das Oktoberfest zu einer äußerst beliebten Veranstaltung entwickelt“, freut sich Theede über das Engagement vieler freiwilliger Helfer.

Um 19 Uhr beginnt die „Riesen-Gaudi“ im bayrisch geschmückten Saal. Der Festausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Wilster ist bereits mitten in den Vorbereitungen, die Dekorationen sind zurechtgelegt. „Wir werden den Saal wieder passend in blau und weiß schmücken“, berichtet Christiane Pump vom Festausschuss, zu dem auch noch Denise

Christensen, Nico Köster, Jan-Patrick Harders und Uwe Schröder gehören. Traditionell beginnt der Abend mit dem Musikzug Lägerdorf, der erfahrungsgemäß schnell für gute Stimmung sorgt. Im Anschluss wird DJ Los Nelsos die Gäste in Dirndl, Lederhosen und Karohemden mit seinen Wiesn-Hits und Musik aus den Charts auf die Tanzfläche locken.

Die Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Antje Bunge (Telefon 04823 75544) und bei Christian Haack (Telefon 04823 8334) zu einem Preis von 12 Euro. Eine Tischreservierung nimmt nur Christian Haack entgegen. Der jeweilige Tisch im Colosseum wird bis 20 Uhr freigehalten. Die Karten an der Abendkasse kosten 15 Euro. | **UG**

Foto: Feuerwehr Wilster



Die Musiker von Dayfly's Diary freuen sich auf ihr „Heimspiel“ in der Rumflether Mühle.

Am 17. Oktober „rockt“ es wieder in der Rumflether Mühle

Nachdem „Rock in der Mühle“ im letzten Jahr kurzfristig abgesagt wurde, können sich Liebhaber und Fans von handgemachter Live-Musik in diesem Jahr freuen. Am Sonnabend, den 17. Oktober, heißt es wieder „Rock in der Mühle“ mit den Bands „RockBoxx“ und „Dayfly's Diary“. Beide Bands nutzen die Mühle auch als Proberaum und haben sozusagen ein Heimspiel. Im Jahr 2012 hat der Musiker Dietmar Schlüter diese Veranstaltung ins Leben gerufen.

Die beliebte Live-Musik-Veranstaltung wird mit Hilfe des „Fördervereins zur Erhaltung der Rumflether Mühle“ und engagierter

Musiker organisiert und durchgeführt. In diesem Jahr sind Christoph Martensen und Wolfgang Steinhörster (beide Dayfly's Diary) mit Unterstützung von Dietmar Schlüter (RockBoxx) federführend für die Organisation zuständig. Alle Musiker freuen sich schon darauf, mit dem Wilsteraner Publikum im Speicher der Rumflether Mühle eine tolle Party zu feiern!

Für das leibliche Wohl werden die Fördervereinsmitglieder mit kühlen Getränken und heißen Würstchen sorgen. Der Eintritt ist wie immer kostenlos. Alle Erlöse dieses Abends fließen in den Erhalt der Rumflether Mühle, für die sich der austragende Förderverein seit vielen Jahren einsetzt.

Einlass ist ab 19:30 Uhr. Dayfly's Diary eröffnen den Abend gegen 20 Uhr, anschließend spielen RockBoxx. | **UG**

Foto: Mattias Westphal

Rätselgewinner*innen

„Elbmarsch“ lautete das Lösungswort bei unserem Kreuzworträtsel in der dritten Ausgabe von *3,54 unter null*. Alle Leser*innen, die uns eine E-Mail oder Postkarte mit der Lösung geschickt haben, hatten richtig gerätselt. Die Verlosung gewonnen hat Wiebke Werdt. Sie kann sich über den Hauptpreis freuen: einen Wilstermarsch-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro. Jeweils zwei Eintrittskarten für eine Veranstaltung im Kulturhaus haben gewonnen: Sabine Stender und Birgit Lohmann. Das aktuelle Kreuzworträtsel findet Ihr in dieser Ausgabe auf Seite 60. | **PR**



Das Elbe Ice Stadion im Wiesengrund 1, 25576 Brokdorf.

Elbe Ice Stadion eröffnet die Saison bereits im Oktober

Ab Samstag, den 25. Oktober, ist die Lauffläche im Elbe Ice Stadion (EIS) in Brokdorf bereit für die diesjährige Schlittschuhsaison. Das ist fast 14 Tage früher als normalerweise. „Wir wollten den Kindern und Jugendlichen schon in den Herbstferien das Eislaufen ermöglichen“, erklärte Anke Rohwedder von der Wilstermarsch Service GmbH. Die erste Eisdisco findet am 14. November von 18:30 bis 22 Uhr statt. Kinder ab 8 Jahren und Junggebliebene können dann bei aktueller Musik ihre Kufen im Takt schwingen. Der Eintritt für die Eisdisco beträgt 8 Euro. Die Tickets können nur online über die Internetseite gebucht werden, es gibt keine Abendkasse.

Aufgrund von Kostensteigerungen haben sich die regulären Eintrittspreise leicht erhöht. Der Eintritt beträgt nun 6 Euro, für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 5 Euro.

Es gibt Ermäßigungen für Schwerbehinderte, Begleitpersonen und auch Gruppenpreise. Zudem kann die Halle komplett gemietet werden.

In der Ferienwoche vom 27. bis zum 30. Oktober hat das EIS von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Am Feiertag, den 31. Oktober, ist das Stadion geschlossen. | **IG**

Foto: Ines Güstrau

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr

Samstag und Sonntag: 10–16 Uhr

Montags findet kein öffentliches Eislaufen statt. Dieser Tag ist der Eislaufschule vorbehalten.

Weitere Informationen:

www.elbe-ice-stadion.de

Kirche im Umbruch

Die Kirchen sind zu den Gottesdiensten leer, die Konfirmandenzahlen sinken, Eheschließungen finden ohne kirchlichen Segen statt, die Geburtenrate sinkt und die Taufbecken verstauben. Auch Beerdigungen werden weniger, Friedwald oder Seebestattungen scheinen eine preiswertere Alternative zu sein. Von anhaltenden Kirchenaustritten sind sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche betroffen.

Sie müssen reagieren, denn neben der religiösen und seelsorgerischen Begleitung ihrer Mitglieder sind sie Wirtschaftsunternehmen, die den Betrieb kostendeckend betreiben müssen. Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf hat nun auf der Synode (dem Kirchenparlament) ein Papier vorgestellt, das den Weg ab 2026 skizziert und erhebliche Veränderungen mit sich bringt.

Pastor Siebmann aus Beidenfleth hat im Gemeindebrief beschrieben, welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Zu lesen war: „... der Kirchenkreis konzentriert sich auf die Förderung weniger Zentren, für die Wilstermarsch ist das Wilster“ (Gemeindebrief St. Nicolai, Sommer 2025).

Die nächste Ausgabe von *3,54 unter null* erscheint Anfang Dezember. Darin widmen wir uns dem Thema „Gemeinschaft“ – und werden ausführlich über die Veränderungen im Kirchenkreis Wilstermarsch berichten. Meinungen und Ideen nehmen wir gerne unter redaktion@354unternull.de entgegen: Welche Sparmaßnahmen fallen Euch ein, auf welche Leistungen der Kirche möchtet Ihr auf keinen Fall verzichten – und wer soll die Instandhaltung der kleinen Kirchen und deren Gemeinderäume finanzieren?

| **GD**

Foto: Pauline Reinhardt



Die Evangelisch-Lutherische Bartholomäuskirche am Markt in Wilster.

Was ist los in der Wilstermarsch

Oktober 2025

Mittwoch, 1.10., 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Donnerstag, 2.10., 17:30 Uhr

Laternelaufen des TSV Wewelsfleth

Treffpunkt: Feuerwehrgerätehaus Wewelsfleth

Freitag, 3.10., 10 Uhr

Erntedank auf dem Obsthof Wille in Wewelsfleth

Leitung: Pastor Jens Siebmann

Freitag, 3.10., 10:30 Uhr

Landesmeisterschaften im Straßenboßeln

Treffpunkt: Störsperrwerk Wewelsfleth

Sonntag, 5.10., 10 Uhr

Landeserntedankfest unter der Leitung von Bischöfin Steen, Propst Paar und Pastor Ingo Pohl

St. Bartholomäus-Kirche Wilster

Mittwoch, 8.10., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 8.10., 15 Uhr

Seniorenachmittag mit Bingo spielen

Seniorenwohnanlage Wewelsfleth

Samstag, 11.10., 11 bis 18 Uhr

Fest der Vielfalt: Gemeinschaftsaktion zahlreicher Vereine und Institutionen mit Spielmobil und Schminkaktion. Startschuss für ein internationales Café und das Projekt „Garten der Vielfalt“

Sozialkaufhaus Alt & Wert, Bahnhofstraße 20, Wilster

Sonntag, 12.10., 15 Uhr

Chorkonzert der Deerns von Wilster: Herbstklänge, Elbblick Hotel Sell Brokdorf

Montag, 13.10., 14:30 Uhr

Spielenachmittag

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 15.10., 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Donnerstag, 16.10.2025, 15 Uhr

Bürgerbegegnung

Dolling Huus St. Margarethen

Samstag, 18.10., 19:30 Uhr

Kostenlose Lesung von Leselust Wilster. Marion Lagoda: „Ein Garten über der Elbe“

Spiegelsaal „Neues Rathaus – Palais Doos“, Rathausstraße 4, 25554 Wilster

Anmeldung in der Stadtbücherei: 04823 921336

Samstag, 18.10., 19:30 Uhr

Jubiläumsball zum fünfzigjährigen Bestehen vom Ringreiterverein Doppeleek Beidenfleth e. V.

Gasthof Frauen, Beidenfleth

Mittwoch, 22.10., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Samstag, 25.10., 19 Uhr

Irischer Abend vom Förderverein Störfähre ELSE e. V. Karten nur im Vorverkauf.

Gasthof Frauen, Beidenfleth

November 2025

Mittwoch, 5.11., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 5.11.2025, 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Freitag, 7.11., 19 Uhr

Orgel- und Wortimpulse zu den Novemberegedenktagen

Bartholomäuskirche Wilster

Samstag, 8.11., 19:30 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von „De Theotermokers“ (Premiere), anschließend Premierenball

Landgasthaus Zum Dückerstieg, Neuendorf-Sachsenbande

Sonntag, 9.11., 18 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von „De Theotermokers“, vorher Grünkohlbuffet. Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder, 04823 1684

Landgasthaus Zum Dückerstieg, Neuendorf-Sachsenbande

Montag, 10.11., 14:30 Uhr

Spielenachmittag

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Dienstag, 11.11., 19 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von „De Theotermokers“, vorher Mehlbüdel- und Grünkohlbuffet. Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder, 04823 1684

Landgasthaus Zum Dückerstieg, Neuendorf-Sachsenbande

Mittwoch, 12.11., 15 Uhr

Seniorenachmittag mit Bingo spielen

Seniorenwohnanlage Wewelsfleth

Donnerstag, 13.11., 19 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von „De Theotermokers“, vorher Bratkartoffelbuffet. Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder, 04823 1684

Landgasthaus Zum Dückerstieg, Neuendorf-Sachsenbande

Jan Beimgraben, Vera Carstens und Reimer Dohrn (v. l. n. r.) in der diesjährigen Komödie der Theotermokers: *Koophuus in Trouble*.

Foto: Theotermokers



Freitag, 14.11., 19 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
„De Theotermokers“, vorher Mehlbüdelbuffet.
Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder,
04823 1684

Landgasthaus Zum Dückerstieg,
Neuendorf-Sachsenbande

Samstag, 15.11., 14 Uhr

Gänsekiek im St. Margarethener Vorland

Anmeldung bei Dagmar Jacobsen, NABU
Wilstermarsch: 0152 55343918

Sonntag, 16.11., 11:15 Uhr

Gedenkfeier zum Volkstrauertag
am Ehrenmal vom
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Ortsverband Wilster

Stadtpark Wilster

Sonntag, 16.11., 18 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
"De Theotermokers", vorher Bratkartoffelbuffet.
Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder,
04823 1684

Landgasthaus Zum Dückerstieg,
Neuendorf-Sachsenbande

Dienstag, 18.11., 19:30 Uhr

Kostenlose Lesung von Leselust Wilster.
Janne Mommsen: „Das Licht in den Wellen“

Spiegelsaal „Neues Rathaus – Palais Doos“,
Rathausstraße 4, 25554 Wilster

Anmeldung in der Stadtbücherei: 04823 921336

Mittwoch, 19.11., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 19.11., 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Donnerstag, 20.11., 15 Uhr

Bürgerbegegnung der
Gemeinde St. Margarethen

Dolling Huus St. Margarethen

Donnerstag, 20.11., 19:30 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
„De Theotermokers“. Keine Anmeldung
erforderlich.

Colosseum Wilster

Freitag, 21.11., 19:30 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
"De Theotermokers".
Keine Anmeldung erforderlich.

Colosseum Wilster

Samstag, 22.11., 14:30 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
„De Theotermokers“, vorher Kaffeetafel.
Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder,
04823 1684

Colosseum Wilster

Sonntag, 23.11., 9:30 Uhr

Plattdeutscher Dreiakter von
„De Theotermokers“, vorher Frühstücksbuffet.
Anmeldung erforderlich bei Uwe Schröder,
04823 1684

Colosseum Wilster

Montag, 24.11., 14:30 Uhr

Spielenachmittag

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Dezember 2025

Mittwoch, 3.12., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 3.12., 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Montag, 8.12., 14:30 Uhr

Spielenachmittag

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 10.12., 15 Uhr

Seniorenachmittag mit Bingo spielen

Seniorenwohnanlage Wewelsfleth

Mittwoch, 17.12., 12 Uhr

Essen in Gemeinschaft

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Mittwoch, 17.12., 16 Uhr

Kindergottesdienst

Trinitatiskirche Wewelsfleth

Donnerstag, 18.12., 15 Uhr

Bürgerbegegnung der Gemeinde
St. Margarethen

Dolling Huus St. Margarethen

Montag, 22.12., 14:30 Uhr

Spielenachmittag

Kirchengemeinde Wilster (Gemeindehaus)

Das gesamte Programm zum
Landeserntedankfest am
5. Oktober findet Ihr auf Seite 56
– und direkt daneben die Veran-
staltungen im Kulturhaus Wilster.

1871:
Jürgen Peters erwirbt die Werft

1906:
Großbrand zerstört die Werft; im
Folgejahr wird sie verkauft

1910:
Hugo Peters erwirbt die Werft
seines Vaters zurück,
veräußert sie nach zehn Tagen an
Claus Witt

1918:
Übernahme durch
Sternemann & Co.
Zusammenschluss mit
Junge-Werft zur Störwerft

1928:
Einstellung des Betriebs aufgrund
fehlender Aufträge; Gelände
liegt brach

1938:
Hugo Peters erwirbt die brach-
liegende Störwerft erneut

1951:
Die Söhne Paul und Hugo Wilhelm
Peters übernehmen die Werften in
Beidenfleth und Wewelsfleth

1952:
Übergang vom Holzschiffbau
zur Installation eines Patentslips
für größere Schiffe

1954:
Hugo Peters stirbt,
Beidenflether Werft schließt

1955–58:
Paul Peters eröffnet
Beidenflether Werft eigenständig
wieder, drei Jahre später
endgültige Insolvenz

1971:
100-jähriges Jubiläum

1978:
Helmut Breuer übernimmt die
Leitung

1995:
Helmut Breuer wird zum Allein-
inhaber, Gründerfamilie Peters hat
keine Beteiligung mehr

2000:
Insolvenzantrag, schließlich
neuer Mehrheitseigner Kusch
Yachts für Megayachten

2004:
Mark Dethlefs wird geschäfts-
führender Gesellschafter

2017–2020:
Restaurierung der
historischen *Peking*

2021:
150-jähriges Jubiläum

2023:
Sebastian Dethlefs übernimmt
Leitung von seinem Vater



Eine Luftaufnahme der Peters
Werft an der Stör aus dem Juni.

Foto: Peters Werft

Maßarbeit seit über 150 Jahren bei der Peters Werft in Wewelsfleth

Die Kräne der Peters Werft sind weit über die Wilstermarsch hinaus sichtbar. Das 1871 gegründete Unternehmen hat sich zu einem der größten Arbeitgeber und zugleich zu einem Botschafter der Region entwickelt. Im Jahr 2023 hat Sebastian Dethlefs die Aufgaben als geschäftsführender Gesellschafter von seinem Vater übernommen.

Von Ulf Güstrau (Text und Fotos)



Mehr als 130 Angestellte, darunter 14 Auszubildende, sind bei der Werft tätig. Neubauten werden in der Werft nicht mehr durchgeführt. Die Wewelsflether Werft hat sich auf den Umbau, die Wartung und Reparatur von Schiffen spezialisiert.

Dabei ziehen vor allem große Yachten die Blicke vieler Interessierter auf sich. Deutschlandweit in den Fokus der Medien kam die Peters Werft durch die Restaurierung der *Peking* von 2017 bis 2020. „Die Medienvertreter gaben sich hier praktisch die Klinke in die Hand“, erinnert sich Sebastian Dethlefs.

„Das war schon ein einzigartiger Auftrag.“

Mit diesen Worten erinnert sich der damalige Projektleiter Niklas Pfaff zurück. Zu wiederkehrenden Aufträgen gehören vor allem die Reparatur, der Umbau und die Wartung von Behördenschiffen, Fähren und Yachten. Dafür nimmt die Peters Werft regelmäßig an Ausschreibungen teil.

Durch die Breite des Störsperrewerks und der Trockendocks sind bei der Größe der Schiffe allerdings Grenzen gesetzt. „Unsere beiden

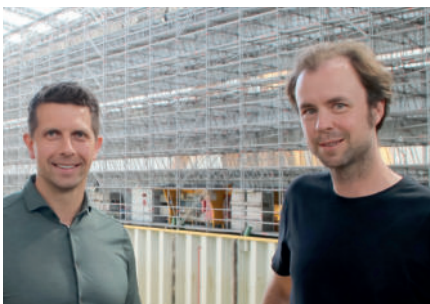
Trockendocks haben eine Breite von 25 Metern, das entspricht auch der Breite des Störsperrewerks“, so Dockmeister Niklas Pfaff. Die Trockendocks sind 135 und 115 Meter lang und haben einen Tiefgang von 5,5 Metern.

Bevor ein Schiff ins Trockendock kommt, wird ein Pallenplan angelegt. Eine Palle ist ein 1 bis 1,5 Meter hoher, 1,5 Meter breiter und 0,5 Meter dicker Holz- und Betonblock. Auf den Pallen, die als Stützen im Trockendock dienen, werden die Schiffe aufgesetzt, nachdem sie ins Trockendock bugsiert wurden und das Wasser wieder abgepumpt wird. „Hier ist Maßarbeit gefragt“, sagt Niklas Pfaff. Gemeinsam mit Sebastian Dethlefs zeigt er uns die Vorbereitungen für das bevorstehende Eindocken des Schiffes *Kugelbake*.

Krisen konnte die Peters Werft in der Vergangenheit erfolgreich trotzen.

„Wir haben uns in der Branche einen guten Ruf erarbeitet.“

So blickt Geschäftsführer Sebastian Dethlefs zuversichtlich in die Zukunft des traditionsreichen Unternehmens direkt an der Stör. ●



Sebastian Dethlefs und Niklas Pfaff in einem der Trockendocks. Im Hintergrund sieht man die aufgestellten Pallen, auf denen die das Schiff *Kugelbake* platziert werden soll.



Die aufgestellten Pallen für das Schiff *Kugelbake* im Trockendock.



Nach Ablassen des Wassers steht die *Kugelbake* sicher im Trockendock und die Arbeiten können beginnen.

Unser vergessenes Moor

Von Heike Berger (Text und Fotos)

Wann waren Sie zuletzt im Moor? Ein Besuch in die einzigartige Landschaft des Moores ist etwas Besonderes, solange man auf den gekennzeichneten Wegen bleibt – zum einen, um nicht im Moor zu versinken, zum anderen um die Tiere und die Natur nicht zu stören. Es gibt Wanderwege am Rand entlang mit Hinweisschildern. Ins Moor hinein darf man nur mit Führungen.



Im Juni dieses Jahres war ich am und im Herrenmoor und war sofort angenehm berührt von der Stille: so ruhig, als ob die Zeit still steht. Eine wunderbare, samtweiche Luft, ohne irgendwelche Abgase. Eine sanfte Landschaft, wie unberührt, kleine Birken, Teiche, Heidegras, Moorriet, wilde Orchideen, Wasserlöcher wechseln sich ab. Es wachsen dort Moorknabenkraut, der Sonnentau, die Glockenheide und noch so vieles mehr.

Meine Großeltern gingen jahrzehntelang noch Torfstechen, vor gut 100 Jahren, mit einem scharfen, schmalen Spaten, denn die Torfsoden waren schwer, sie wurden abgestochen und mussten lange trocknen, damit im Winter damit geheizt werden konnte. In vielen alten Häusern in der Wilstermarsch findet man heute noch die Torfspaten.

Unsere Moore binden CO₂, sofern sie genug bewässert sind. Und sie bieten den einheimischen Tieren, dem Wild, den Vögeln, den Insekten einen geschützten Raum. Deswegen steht das ganze Gebiet unter Naturschutz.

Am 14. September fanden zwei Führungen durch das Herrenmoor statt. Die Fahrradtour leitete Ute Lange, die Wanderung Helge Luthe.

Es gibt einen sehr schönen Weg, der sogar von Nutteln aus mit dem Auto zu befahren ist, um zu einem Aussichtspunkt am Moorrand zu gelangen, wunderbar abgeschieden, ruhig, mit Tisch und Bank zum Ausruhen: In Nutteln unter der Eisenbahnbrücke durch, links abbiegen, den Weg bis zum Ende, dann wieder links, ins Nutteler Viertel, immer geradeaus, von dort aus hat man vom Heidehügel einen wunderbaren Ausblick über das Moor.

Vor allen anderen Wegen wird gewarnt: Diese sind nicht mit dem Auto befahrbar, die Gefahr stecken zu bleiben ist zu groß. Auch Fahrräder müssen dicke Reifen haben, sonst geht es nicht weiter, sagte mir Ulrike Wegner von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinburg.

Es ist in der Planung, sowohl von Vorder-Neuendorf als auch vom Nutteler Viertel aus wieder eine Aussichtsplattform zu errichten, die alte war leider baufällig.



Das Herrenmoor liegt in den Gemeinden Kleve, Moorhusen, Nutteln und Vaalermoor.



Die alte Kate von Jens Grimm und
Brigitte Walser in Vorder-Neuendorf.



Einen Fußweg gibt es von Vorder-Neuendorf aus: Bei der Abzweigung Ostende 12 immer geradeaus, dort findet sich direkt an der Kreuzung auch ein „schiefes Haus“, dramatisch abgesackt durch den Moorboden.

In Vorder-Neuendorf haben sich Jens Grimm und Brigitte Walser eine alte Kate gekauft und sie liebevoll und detailgetreu wieder aufgebaut: Kleine Zimmer, uralte Küche, so wie früher, neue Fenster aus altem Holz, wie die vorigen geschreinert. Einfach zauberhaft, in unendlich vielen Arbeitsstunden, mit Leidenschaft und Liebe zum Alten restauriert. Das Dach war nicht mehr zu retten, aus Kostengründen musste es leider neu gemacht werden, alles andere ist eine Zeitreise ins vorige Jahrhundert, oder ins vor-vorige Jahrhundert. Im Häuschen haben sie tatsächlich noch beim Renovieren einen kleinen Schatz gefunden: einen kleinen Beutel mit Bernsteinen.

Am 3. Oktober ist die kleine Kate (Baujahr circa 1840) von 11 bis 17 Uhr zur einmaligen Besichtigung geöffnet. Die Balken des Hauses sind zum Teil aus alten Schiffsmasten gefertigt. Die Vorbesitzer hatten eine kleine Nebenlandwirtschaftsstelle, reparierten Schuhe und Fahrräder und ernährten damit sich und ihre vielen Kinder. ●

Lust auf more Moor?

Die nächste kostenlose Moorwanderung
findet am 18. Dezember 2025 ab 10 Uhr statt.
Treffpunkt ist die Bushaltestelle in Nutteln,
Dorfstraße. Steffen Kohnagel vom
Wanderverein Steinburg e. V.
leitet die Wanderung.



Klimaschutz durch Moor-Vernässung



Erste Erfolge: Ein Moorfrosch konnte bereits kurz nach den ersten Renaturierungsarbeiten im Stiftungsland Landscheide entdeckt werden.

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein kauft Moorflächen für die Renaturierung – auch in der Wilstermarsch.

Von Ines Güstrau (Text und Fotos)

Bisher ist es nur eine kleine Fläche, die von der Stiftung Naturschutz in der Wilstermarsch renaturiert wurde. In Landscheide hat die Stiftung zwei insgesamt rund 7,5 Hektar große und nebeneinander liegende Areale erworben und im vergangenen Jahr mit den Renaturierungsmaßnahmen begonnen.

Im Kreis Steinburg werden gerade die Gebiete Herrenmoor und Vaalermoor wiedervernässt. „Im Herrenmoor werden in einzelnen Bauabschnitten über mehrere Jahre hinweg insgesamt 260 Hektar renaturiert“, erklärte Mathias Büttner von der Stiftung Naturschutz. 75 Hektar davon seien bereits fertig vernässt, 75 weitere Hektar befänden sich gerade im Bau und 37 in der Planung. Ein kleiner Teil dieser bereits renaturierten Fläche liegt sogar ebenfalls auf Wilstermarsch-Gebiet, in der Gemeinde

Neuendorf-Sachsenbande. Im benachbarten Vaalermoor sind bereits 37 Hektar vernässt und 103 Hektar in der Planung.

In ganz Schleswig-Holstein wurden seit dem Start des Moorschutz-Programmes im Jahr 2011 bereits 2.600 Hektar Moore wiedervernässt.

Aber warum schützen Moorflächen das Klima?

Moore sind Gebiete, in denen die Gebietsfläche ständig vernässt ist. Diese dauerhafte Vernässung kann aus Niederschlägen, Grundwasser oder Überflutungen entstehen. Die Pflanzen, die hier wachsen, nehmen wie alle anderen Pflanzen CO² aus der Atmosphäre auf und speichern den darin enthaltenen Kohlenstoff. Im vernässten Boden mangelt es an Sauerstoff. Sterben jetzt Pflanzen



Amphibienspezialist Wolfgang Lenschow von Amphi Consult Germany und Karin Windloff freuen sich über den Fund des Frosches kurz nach Beginn der Renaturierungsmaßnahmen.

oder Teile der Pflanzen ab, werden diese durch den Sauerstoffmangel nicht biologisch abgebaut. Mit den Pflanzenresten, die sich Schicht für Schicht im feuchten Boden ansammeln, bleibt auch der darin gespeicherte Kohlenstoff im Boden gebunden. Das CO² wird somit nicht, wie bei einem biologischen Abbau der Pflanze, in die Atmosphäre abgegeben, sondern im Moorboden gebunden. Ein natürlicher CO²-Speicher ist entstanden.

Indem der Wasserspiegel auf ungefähre Bodenhöhe angehoben wird, wird ein Großteil des CO²-Ausstoßes eines vorher entwässerten Moores sofort gestoppt. Langfristig gesehen wird sogar CO² aus der Luft gezogen. Denn sobald das Moor gewachsen ist, indem vor allem die Torfmoore zurückkehren, speichern diese den Kohlenstoff aus der Luft im Boden. Das kann aber einige Jahre

bis Jahrzehnte dauern. Denn im Gegensatz zu der Trockenlegung und damit der schnellen Zerstörung von Moorgebieten dauert es rund 1.000 Jahre, bis sich ein Meter Moorboden neu entwickelt hat.

Aber nicht nur für den Klimaschutz reaktiviert die Stiftung Naturschutz die Moorflächen. „Wir möchten damit auch Lebensraum für seltene Flora und Fauna schaffen“, erklärte Karin Windloff bei der Renaturierungsmaßnahme in Landscheide. Seltene Bodenbrüter und Amphibien sollen sich hier wieder ansiedeln. Dabei handelt es sich zum Beispiel um die Uferschnepfe, den Rotschenkel und den Kiebitz oder um Schlangen wie die Ringelnatter. Auch für viele verschiedene Pflanzenarten wie Torfmoose, Schilf und Seggen bietet die renaturierte Fläche eine neue Heimat. Weiterer Profiteur ist zudem die Insektenwelt, so dass mit dem Stiftungsland vielen verschiedenen ►



Bei der Renaturierung werden mit einem Bagger die Oberflächen abgehoben.

Tier- und Pflanzenarten ein Lebensraum geboten wird, betonte die Maßnahmen-Managerin von der Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein, eine einhundertprozentige Tochter der Stiftung Naturschutz SH. Die Ausgleichsagentur SH zeichnet sich verantwortlich für die Umsetzung verschiedener Moorvernässungs-Baumaßnahmen.

Außerdem dienen Moore als Wasser-Puffer. Aufgrund der Klimaveränderung treten immer häufiger Starkregenereignisse oder lange Trockenphasen auf. Das Moor kann wie ein Schwamm viel Wasser aufnehmen und es bei Trockenheit langsam wieder abgeben. Zudem filtert das Moor überschüssige Nährstoffe aus der Landwirtschaft und wirkt sich im Sommer bei heißen Temperaturen durch die Kühlung der unmittelbaren Umgebung positiv auf das Mikroklima aus.

Bei der Moor-Renaturierung wird hier zwischen Hochmoor und Niedermoor unterschieden. Das Hochmoor bewässert sich ausschließlich aus Niederschlägen. Dadurch ist der Nährstoffgehalt sowie der pH-Wert im Boden sehr gering und gilt somit als sauer. Niedermoore werden angelegt, wo die Flächen auch durch den hohen Grundwasserspiegel bewässert werden. Flora und Fauna unterscheiden sich bei diesen Mooren stark voneinander.

Um ein Moor sinnvoll wiedervernässen zu können, brauche man eine große zusammenhängende Fläche, betonte Mathias Büttner. Kleinteilige Eigentumsverhältnisse machten es da oft schwierig, geeignete Flächen zu gewinnen. Daher sei die Stiftung Naturschutz immer am Erwerb geeigneter Moorflächen oder der Vernässungsrechte dafür interessiert.

Wenn eine Fläche erworben wurde und die Planungen abgeschlossen sind, beginnen die Baumaßnahmen. Drainagen, die bisher das Wasser abgeleitet haben, werden aus dem Boden geholt und Entwässerungsgräben verschlossen. Wälle rund um das Gebiet sorgen dafür, dass sich das Wasser im Mooregebiet hält und nicht wegfließen kann. Sollte sich zu viel Wasser sammeln, kann es durch ein spezielles Rohrsystem in angrenzende Gräben abgelassen werden. Sind diese Maßnahmen abgeschlossen, heißt es abwarten. Meist kann man nach kurzer Zeit schon erste Tiere beobachten, die sich auf dem Gelände ansiedeln. Auch die Fauna verändert sich relativ schnell.

Aber gibt es auch Widerstände gegen die Renaturierungsmaßnahmen?



Kleine Nassbereiche sollen dafür sorgen, dass sich Amphibien im Mooregebiet wohlfühlen.

Dazu berichtete Mathias Büttner, dass man bisher kaum Erfahrungen mit lokalen Widerständen gemacht habe. Ganz im Gegenteil. Denn das Interesse der Anwohner an den Vernässungsmaßnahmen und Baustellen sei meist sehr groß, so dass man Führungen und Informationsveranstaltungen anbiete. Viele Reaktionen seien erst recht positiv, wenn nach ein bis zwei Jahren gesehen werde, wie sich das renaturierte Moor entwickelt habe.



In begrenzter Anzahl können auch Weidetiere auf der Moorfläche gehalten werden.

„Natürlich gibt es auch in Schleswig-Holstein bei begrenzter Fläche eine Nutzungskonkurrenz zwischen Landwirtschaft, Infrastrukturausbau, wachsenden Siedlungen und dem Natur- und Klimaschutz.“

Mathias Büttner ergänzte, dass es neben der Wiederherstellung eines möglichst natürlichen Zustands auch Ansätze gebe, wie man Vernässung und Nutzung vereinen kann. Die Stiftung Naturschutz selbst forscht mit weiteren Projektpartnern auf ihrem Modell-Hof „Klimafarm“ an solchen Verfahren.

Ansonsten sind auf vielen renaturierten Moorflächen auch Weidetiere in begrenzter Anzahl zu finden. Diese seien sogar wichtig, damit der Bewuchs niedrig gehalten werde und sich zum Beispiel Bodenbrüter sicherer fühlten, weil sie ihre Fressfeinde rechtzeitig sehen könnten. So bilden Natur- und Klimaschutz bereits jetzt eine gewisse Symbiose mit der Landwirtschaft. ●

Zahlen und Fakten von der Stiftung Naturschutz:

Ca. 90 % der Moore in Deutschland sind heute entwässert, um sie für Landwirtschaft, Siedlungsfläche, Infrastruktur etc. zu nutzen. Den meisten Mooren sieht man nicht mehr an, dass sich unter der Oberfläche Torf-Boden befindet. Sie stoßen ununterbrochen CO_2 aus, über 50 Millionen Tonnen jedes Jahr.

7 % der deutschen Treibhausgase kommen aus trockengelegten Mooren

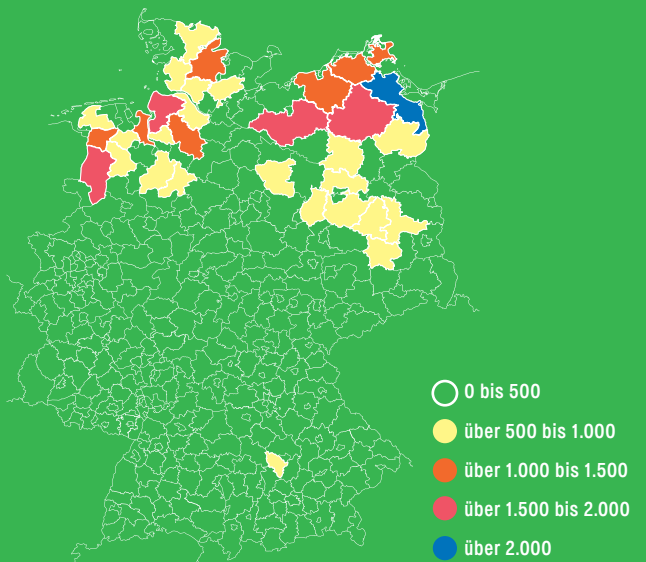
Moore speichern weltweit fast doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder zusammen: auf nur einem Sechstel (15 %) der Fläche. Ein Hektar Moor speichert also zehnmal so viel Kohlenstoff wie ein Hektar Wald. Damit sind Moore die effektivsten Kohlenstoffspeicher, die wir haben.

18 Tonnen CO_2 gibt eine Fußballfeldgroße entwässerte Moorfläche im Jahr ab – so viel wie zwei EU-Bürger*innen mit Fahren, Fliegen, Heizen und so weiter.

Ein intaktes, also vernässstes, Moor kann pro Jahr bis zu 4 Tonnen CO_2 aus der Atmosphäre aufnehmen und dauerhaft speichern.

Gesamte Emissionen aus entwässerten Mooren je Landkreis im Jahr 2020, in 1.000 Tonnen CO_2 -Äquivalente

Quelle: www.boell.de/de/2023/01/10/diese-bundeslaender-sind-reich-mooren



Im Gespräch mit den beiden Vorsitzenden der Segelvereinigung Wilster e. V. geht es darum, was die Begegnung mit dem Element Wasser bewirkt.



Das Segelboot *Alcina* liegt in Beidenfleth am Hafen. Es gehört Jan und Genia Dohnke. Im Hintergrund erkennt man die Störfähre *Else*.

Faszination Segeln: Von der Au in die weite Welt

Von Maria-Theresia Bordfeld (Text und Fotos)

Die Seglervereinigung Wilster e. V. wurde 1932 in der damaligen Gaststätte „Goldener Anker“ an der Schottbrücke gegründet, sicher ein hoffnungsvolles Omen. Damals gab es acht Segel- und zwei Motorboote, heute hat der Verein über 60 Boote, wobei alle Typen vertreten sind. Während der Saison liegen die Boote am „Langen Rack“ Beidenfleth und im Naturhafen Kasenort. An der Wilster Au dienen drei Hallen als Winterquartier. Das Fahrtensegeln betreiben alle Mitglieder als Freizeit- oder Sportkapitäne auf kurzen oder längeren Segeltörns. Von der Au über die Stör bis zur Elbeschippern sie in die weite Welt. Hagen Reese und Björn Offermann sind die beiden Vorsitzenden der Seglervereinigung.



Hagen Reese und Björn Offermann, die beiden Vorsitzenden der Seglergemeinschaft auf dem Vereinsgelände an der Au

Ufer und Küste birgt manche Überraschung. Das Anlegen im Hafen und die freundschaftliche Begegnung und Austausch mit Skippern aus der ganzen Welt ist bereichernd.

Was ist die Faszination beim Segeln?

Es ist mehr als ein Hobby, eine Passion, die viel Zeit einnimmt und von verschiedenen Faktoren (Gezeiten, Route, Anlegestellen, Segelrevier) beeinflusst wird. Mit Ablegen des Schiffes verlässt man nicht nur das Ufer, sondern lässt alles hinter sich. Die Konzentration richtet sich ganz auf die Führung eines Schiffes. An Bord gilt eine andere Zeitrechnung, die sofort entschleunigt, sagen beide Skipper unisono. Der Taktgeber ist die Natur in ihrem eigenen Rhythmus.

In direkter Verbindung mit dem Wasser erfahren die Segler viele einzigartige Momente. Der stetige Wechsel von Wind, Wellen, Wolken, der Ausblick auf

auf das Wesentliche empfinden beide Skipper als Vorteil. Das Prinzip „weniger ist mehr“ nutzen sie als positiven Impuls auch an Land.

Welche Veränderung beim Segeln hier im Norden hat sich im Laufe der Zeit ergeben?

Das Fahrwasser, nicht nur auf der Elbe, teilt man immer Mehr mit Berufs- und Freizeitkapitänen. Die Verschlickung der Fahrrinne von der Au bis zur Elbe ist problematisch. Die intakte Schleuse Kasenort ist ein absolutes Muss, vorrangig für die Entwässerung der Wilstermarsch und für die heimischen Segler, um von der Au in andere Gewässer zu fahren.

Was zeichnet die Seglergemeinschaft Wilster aus?

Der Vereinsname drückt aus: Die Gemeinschaft ist kein elitärer Yachtclub, die Mitglieder vertreten einen Mix aus allen Berufsklassen. Der Gemeinsinn ist der Motor, der den Segelverein trägt. Die gegenseitige Unterstützung beim Wassern zum Saisonstart und Einwintern am Ende der Saison sowie die Pflege der Boote und der gesamten Anlage wird von der Mehrheit der Skipper geleistet. Die aktive Kinder- und Jugendgruppe die mit Opti und Pirat (Jollenboote) in die Kunst des Segelns eingeführt werden, lernt Verantwortung und bringt viel Spaß.

Vielen Dank für den Einblick, weiterhin „Mast- und Schotbruch“ und „stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel“. ●

Was sind Risiken beim Segeln und hatten Sie schon Grenzerfahrungen?

Ein Lächeln der beiden Skipper beantwortet die Frage schon vorab. In der heutigen Zeit mit den technischen Voraussetzungen von GPS, Radar, AIS, Echolot und dem guten alten Kompass ist die Gefahr minimiert. Viele Sportarten bergen Risiken. Mit Erfahrung, Kenntnis des Wetters, körperlicher Fitness und Sicherheitsausrüstung sind Grenzerfahrungen mehr ein Mythos als Realität.

Wie ist das Leben auf begrenztem Raum?

Eine gewisse Struktur braucht es beim Leben an Bord, alles hat seinen Platz und muss sicher verstaut werden. Die Reduzierung

NOTFALL VORSORGE



Notfallvorsorge, auch Prepping, wird die Vorbereitung auf große Notfälle genannt: großflächige Stromausfälle, aber auch Hochwasserereignisse, schwere Stürme und andere Naturkatastrophen.

Als sogenannte Prepper werden Menschen bezeichnet, die das Ende der Welt vorhersagen. In Extremfällen haben sie einen Bunker auf dem eigenen Grundstück und horten neben Lebensmitteln auch Survival-Utensilien, die ihnen ein Überleben gegen die größten Widerstände ermöglichen.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfiehlt eine Notfallversorgung, mit der jeder Haushalt für zehn Tage ohne Einkauf klarkommen könnte. Ist eine solche Bevorratung wirklich sinnvoll? Unsere Autorinnen haben unterschiedliche Antworten auf diese Frage. Gegen übermäßiges Hamstern sind sie allerdings beide.



Pro

Von Ines Güstrau

Wenn ein Haushalt einen Lebensmittel- und Getränkevorrat hat, der die Familienmitglieder einige Tage ernähren kann, ist das nur ein Vorteil. Denn in einem Katastrophenfall kann es möglich sein, dass man das Haus nicht verlassen kann. Dadurch ist man weniger auf externe Hilfe angewiesen. Zudem fördert Notfallvorsorge das Bewusstsein für mögliche Gefahren und die Bedeutung von Vorsorge.

Außerdem verhindert man so plötzliche Hamsterkäufe, wie sie in der Coronazeit bereits stattgefunden haben. Leergekaufte Regale sind besonders für kranke oder alte Menschen ein Problem, da ihnen oft die Möglichkeit fehlt, in anderen Geschäften nach den fehlenden Produkten zu suchen.

Bei einem Stromausfall käme hinzu, dass die Lebensmittelgeschäfte ebenfalls nur eingeschränkt betrieben werden können. Geldautomaten funktionieren nicht und auch an den Tankstellen gibt es weder Diesel noch Benzin.

Für einen gewissen Vorrat spricht auch, dass man erst einmal in Ruhe abwarten kann, wie sich die Situation entwickelt. Man muss nicht in Panik schnelle Einkäufe machen. Durch eine gute Vorbereitung fühlt man sich sicherer und weniger ängstlich in Krisensituationen. ●

Contra

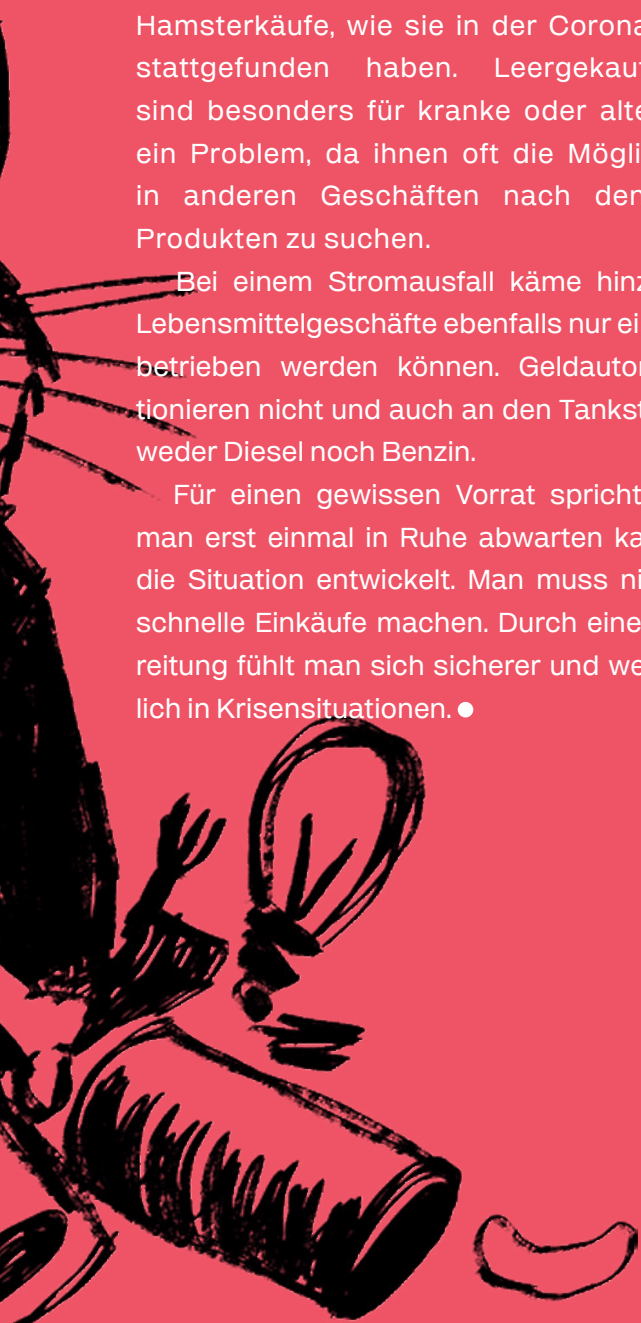
Von Maria-Theresia Bordfeld

Die Naturkatastrophen auf der Welt werden täglich via Smartphone und TV sozusagen „frei Haus“ geliefert. Wie auch die Aufforderung sich für den Notfall vorzubereiten. Jeder hierzulande hofft, verschont zu bleiben, aber was wäre, wenn: Überschwemmungen, orkanartige Stürme, ein Flächenbrand im Norden wütet ...?

Mein Urvertrauen schließt auch Meteorologen und Klimaforscher mit ein. Sie können heutzutage präzise Voraussagen erstellen, somit frühzeitig genug, damit ich die Notfall-Liste vervollständigen kann. Viele Dinge sind schon in meinem Haushalt vorhanden: Notfallapotheke, Kerzen, Streichhölzer, Taschenlampe, Batterieradio, Grundnahrungsmittel. Der Mensch strebt danach, sich auf alles und jedes vorzubereiten, vergisst aber dabei, dass Ausnahmesituationen nicht durchzuplanen sind.

Die Soft Skills Selbstorganisation, Belastbarkeit, Disziplin, Mut, Problemlösungsfähigkeit und Resilienz sehe ich auf Platz 1 der Notfall-Liste bei einem schlagartigen Ereignis. Was hilft die Profiausrüstung, wenn der Mensch kopflos oder gelähmt einer Katastrophe begegnet?

Bei Überflutung mit einem schweren Notfallrucksack schwimmend das Haus zu verlassen, alternativ auf dem Dachfirst sitzend mit der Gefahr das Gleichgewicht zu verlieren – eine Vorstellung die mich nicht überzeugt. Bei meiner Recherche, was in einen Notfallrucksack gehört, lese ich bei einem Anbieter: „Der kompakte gut ausgestattete Survivalrucksack bietet Seelenfrieden in unerwarteten Situationen.“ Das bezweifle ich. Der Mensch sollte den Seelenfrieden in sich selbst finden, der ihn dann begleitet durch das Auf und Ab des Lebens, bis zum letzten Tag. ●



Miede Hasch: Eine Fahrersfrau zu Wasser aus Wilster

Von Arno Kruse (Text und Fotos)

Eine Frau in der Schiffergilde der Stadt Wilster? Das war in den 1950er Jahren noch undenkbar. Bis Miede Hasch kam. Die Geschichte der zweifachen Witwe mit ihrem Schiff Melpomene.

Maria („Miede“) Siebke, verwitwete Wicht, verwitwete Hasch, geborene Bosch kam im November 1904 zur Welt. Sie stammte aus einer alteingesessenen Schifferfamilie der Wilstermarsch. Bereits ihr Vater, der Schiffer Hinrich Bosch (1860–1945) besaß nacheinander mehrere Schiffe.

Das Schiff seiner Tochter, ein eiserner Besanewer lief 1895 mit dem Namen Melpomene und den Abmessungen $17,93 \times 4,12 \times 1,31$ Meter an der Elbe vom Stapel. Schiffseigentümer wurden 1926 der Schiffer Johannes Wicht und seine Frau Maria. 1929 war die Zeit der Melpomene als reiner Segler abgelaufen: Der hintere Mast, der Besanmast, wurde entfernt und der Einbau eines 12-PS-Glühkopfmotors brachte die erste Veränderung am Schiff. Leider endete die erste Reise mit dem neuen Motor mit einer Katastrophe. In Lägerdorf fiel der Schiffer Johannes Wicht über Bord und ertrank. Bis Frau Wicht ihren zweiten Mann, den Schiffer Emil Hasch heiratete, übernahm ihr Vater der Schifferwitwe für zwei Jahre den Ewer. Hinrich Bosch hatte sich zu dieser Zeit bereits zur Ruhe gesetzt. ▶



v. l. n. r.:

Miede Hasch und Arno Kruse am
31. August 1978

Miede Hasch und ihre Nichte Ilse
Bielenberg auf der *Eule*, ehemals
Melpomene

Störmündung Herbst 1939



Störmündung Herbst 1939

Eigner Bernd Schmiel,
Nichte Ilse Bielenberg und
Miede Hasch (v. l. n. r.)



Zu einem weiteren Zwischenfall mit der Melpomene, der zum Glück nicht tragisch endete, kam es im Herbst 1939, als das Schiff bei starker Strömung vor der Störmündung auf Grund lief und sank. Der Mast und einige Aufbauten ragten noch aus dem Wasser. Der Feuerwehr aus Wewelsfleth gelang es aber, den Ewer von einem längsseits liegenden Schiff leer zu pumpen und wieder flott zu machen.

Miede Hasch beschloss selbst Schiffsführerin zu werden

Während des Zweiten Weltkriegs lag die Melpomene stillgelegt auf der Wilster Au. Der Schipper war zum Militärdienst eingezogen worden. Als Emil Hasch 1947 aus der Kriegsgefangenschaft zurückkam, war er ein kranker Mann. An ein Führen seines Ewers war nicht mehr zu denken. Seine Frau Miede Hasch beschloss nun selbst Schiffsführerin zu werden. Ein bekannter Seefahrtslehrer aus Brunsbüttel unterrichtete sie in Nautik für Küstenfahrer. Betonung und Befeuerung von Seezeichen, Kursbestimmungen, wichtige Grundsätze der Navigation und vieles mehr wurden gelehrt. Am Ende bestand Maria „Miede“ Hasch die Prüfung und erhielt das Steuermannspatent für kleine Küstenschiffahrt!

Nachdem ihr Mann verstorben war, beantragte sie die Aufnahme in die Schiffergilde Wilster. Das wurde schwierig: Die Gilde wollte das Schiff wohl versichern, nicht jedoch unter einem weiblichen Schiffsführer. Dem damaligen Vorstand dieser männerdominierten Versicherungsgesellschaft „Die

Eintracht“ der Stadt Wilster wird mit Sicherheit eine couragierte, emanzipierte Frau gegenübergesessen haben. Denn mit knapper Mehrheit wurde Maria Hasch 1954 in die Gilde aufgenommen. Wohl als einzige „Frau Kapitän“ an der deutschen Küste fuhr sie bis zuletzt – sicher zur anfänglichen Verblüffung einiger Kollegen – stets erfolgreich und ohne jede Havarie.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Schiffergilde im Jahre 1961 war die Melpomene das älteste und kleinste noch dort versicherte Schiff. Im Jahre 1963 entschloß sich Miede Hasch der Seefahrt Ade zu sagen. Sie verkaufte ihr Schiff an den Müllermeister Hansdelf Martens aus Wilster, der es als Motorgüterschiff Christina mit Futtermitteln für seinen Mühlenbetrieb fahren ließ. 1976 erwarb der damalige Kameramann vom NDR, Bernd Schmiel aus Hamburg, den Ewer. Unter dem Namen *Eule von Tollerort* sollte das Schiff wieder in seinen ursprünglichen Zustand gebracht werden.

Am 31. August 1978 lag die Eule zur Reparatur am Kai der Peterswerft in Wewelsfleth. Maria Siebke nutzte diese Situation, um ein letztes Mal an Bord ihres ehemaligen Schiffes zu gehen; es folgten sehr bewegende Augenblicke der Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Miede verstarb in einem Altenheim in Iserlohn. Ihr Schiff aber ist noch heute im ursprünglichen Zustand erhalten und bei vollen Segeln auf der Elbe mit dem ursprünglichen Namen Melpomene zu bewundern. ●

Nr. 10.

Gilde-Brief

der

Schiffergilde der Stadt Wilster

Errichtet
am 16. Januar 1860

Allerhöchst konfirmiert
am 19. Januar 1861

Die am 16. Januar 1860 errichtete und am 19. Januar 1861 Allerhöchst konfirmierte
Schiffergilde der Stadt Wilster
genannt

„Die Eintracht“

bescheinigt hiermit, daß der Schiffseigentümer Maria Hasch
 wohnhaft in Wilster führend das Fahrzeug M/S
„Melpomene“ Netto-Raumgehalt 50 T. cbm, zu ihrem Gilde-Interessenten
 aufgenommen ist.

Die Versicherungssumme von Neunzehntel des Wertes, zu
 welcher dieses Fahrzeug in der Gilderolle Nr. 10. aufgezeichnet steht, beträgt
 (schreibe) Neuntausend (9.000) R-Mark Pfg.,
 Der volle Wert des Schiffes beträgt 10.000 DM.
 für welche Summe die ganze Interessentenschaft, den Gildeartikeln gemäß, haftet.

Wilster, den 24. Febr. 19 54.

Der p. t. Vorstand:

<u>Milli Jürgens</u>	Altermann
<u>Milli Jürgens</u>	
<u>Joh. W. W. W.</u>	
<u>W. B. B.</u>	Beisitzer
<u>G. B.</u>	
<u>G. B.</u>	
<u>Milli W.</u>	Schriftführer

9.000 DM.

Buchdruckerei Rud. Hencke, Wilster, Deichstrasse 24

Gildebrief für Maria Hasch

Leidenschaft Angeln – Ein Erfahrungsbericht

Von Olaf Stahl (Text und Fotos)



Die Leidenschaft fürs Angeln hat der Brokdorfer Olaf Stahl mit in die Wiege gelegt bekommen. Bereits in ganz jungen Jahren nahm ihn sein Vater mit zum Aalangeln an den Brokdorfer Elbdeich. Von ihm lernte er früh den waidgerechten Umgang mit Fischen und den Respekt vor der Kreatur.



Der Autor mit einem Lachs aus der Stör, gefangen auf der Strecke zwischen Itzehoe und Kellinghusen.

Im Alter von zwölf Jahren durfte ich, heute 56 Jahre alt, den Schleswig-Holsteinischen Fischereischein erwerben, damals noch ohne die heute längst vorgeschriebene Prüfung. Damit war und ist es heute noch Jugendlichen möglich, ohne Aufsicht eines erwachsenen Fischereischeininhabers an öffentlichen Gewässern in Schleswig-Holstein zu angeln. Kinder bis zum zwölften Lebensjahr benötigen ohne Ausnahme eine berechnete Aufsicht beim Angeln.

Das Fischereirecht in Deutschland wird durch die Landesrechte geregelt und führt dazu, dass es in Deutschland 16 unterschiedliche Fischereigesetze und -verordnungen gibt. Möchte man in einem anderen Bundesland angeln, benötigt man neben dem bundesweit geltenden Fischereischein oft zudem entsprechende Erlaubnisscheine. Zudem muss jeder Fischereischeininhaber in Schleswig-Holstein eine Fischereiabgabe von 10 Euro pro Jahr entrichten. Viele Gewässer sind dabei im Besitz von Angelvereinen

oder werden von diesen fischereirechtlich gehegt.

Ich bin Mitglied in mehreren Angelvereinen der Region. Unter anderem habe ich 1986 den Angelsportverein Brokdorf mitgegründet. Dort liegt mir als Mitglied des Vorstands besonders die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen am Herzen. An den Hegefischen der Vereine nehme ich aber nur selten teil.

Ich komme auf circa 100 bis 120 Angeltage im Jahr. Dort habe ich mich auf das Spinn- und Fliegenfischen spezialisiert und stelle am liebsten den Meerforellen und Lachsen beim Aufstieg zum Laichen in der Stör nach. Mit Kunstködern, die ich teilweise selbst anfertige oder modifiziere, versuche ich die Fische an den Haken zu locken. Es gilt dabei zur richtigen Zeit am richtigen Ort den richtigen Köder zu präsentieren. Der Fangerfolg steht dabei aber nicht immer an erster Stelle. Vielmehr sind es die Interaktion mit der Natur sowie die Ruhe und Stille, die mich faszinieren und immer wieder ans Wasser führen. ►

Angeln hat für mich etwas meditatives,
es hilft mir Alltagsstress abzubauen.

Gefangene Fische verwerte ich selbst und bereite diese auch gerne zu. Dabei bedauere ich allerdings, dass alle gefangenen maßigen Fische abgeschlagen werden müssen. „Catch and Release“, also das Zurücksetzen solcher Fische ist in Deutschland laut Tierschutzgesetz verboten und nur in Ausnahmefällen erlaubt. In vielen anderen Ländern ist das Zurücksetzen von Fischen erlaubt und gängige Praxis. Aus diesem Grund fische ich während meiner Angelurlaube in Dänemark oft mit Haken ohne Widerhaken. Gefangene Fische lassen sich so leichter und schonender zurücksetzen. Ich muss jedoch zugeben, dass das ein strittiges Thema ist. Ich lasse mich diesbezüglich gerne auf Diskussionen ein.

Ich bin Lehrer am Regionalen Berufsbildungszentrum des Kreises Steinburg. Zwei- bis dreimal jährlich geht es für mich in den Ferien für eine Woche auf die dänische Ostseeinsel Mön. Dort ist die Meerforelle der Zielfisch. Auf Mön genieße ich vorwiegend die Abgeschiedenheit und Idylle am Meer, denn um tolle Fische zu fangen muss man in unserer Region nicht unbedingt weit fahren.

Die Wilster Au und auch die Stör sind sehr attraktive Angelgewässer und bieten den Anglern fast die gesamte Palette an Süßwasserfischen: von Aal bis Zander. Die Wilster Au wird vom Angelsportverein Wilster befischt und gehegt. Sie führt einen sehr guten Friedfischbestand, aber auch der Raubfischbestand ist richtig gut. Die Stör unterscheidet sich durch die tidenbedingte Strömung von der Wilster Au und ist bei den Anglern aufgrund des sehr guten Raubfischbestandes beliebt. Bis zur Delftorbrücke in Itzehoe gilt die Stör als freies Küstengewässer, unterliegt der Küstenfischereiverordnung und darf mit gültigem Jahresfischereischein befischt werden. Danach liegt die fischereirechtliche Nutzung der Stör flussaufwärts bei verschiedenen Angelvereinen. Heimische Fische wie Meerforelle, Lachs, Neunauge, zeugen von einer guten Wasserqualität. Beide Gewässer locken nicht nur Angler aus der Region an.

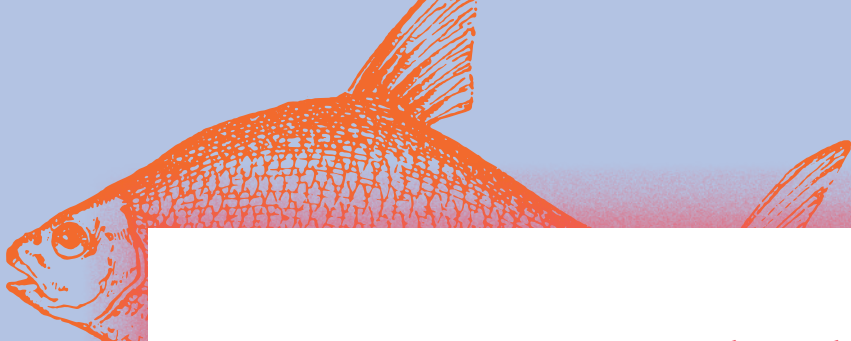
Jeder Tag ist Angeltag, aber nicht jeder
Tag ist Fangtag.

Trotzdem kehre ich nie mit leerem Kescher nach Hause zurück. Wenn mal kein Fisch im Kescher landet, nutze ich diesen, um Müll an den Gewässern zu sammeln. Angler sind in der Regel bekennende Naturfreunde und deshalb ärgere ich mich besonders über sichtlich von Anglern zurückgelassenen Müll.

Meinem Hobby Angeln möchte ich noch viele Jahre intensiv und leidenschaftlich nachgehen. Deshalb hat dabei nachhaltiges Fischen im Rahmen meiner Möglichkeiten oberste Priorität. ●

Seinen größten Fisch fing der Autor übrigens im Golf von Mexiko: ein circa 1,50 Meter langer Schwarzspitzen-Riffhai.





WILDLIFE – Wasserwelt Wilstermarsch

**Kreativworkshop für Kinder und Jugendliche am 30. Oktober 2025,
14:30 bis 17:00 Uhr, im Kulturhaus Wilster**

Ob Kleinstlebewesen oder Monsterfische, im Workshop „WILDLIFE – Wasserwelt Wilstermarsch“ können Kinder und Jugendliche die Wasserwelt der Wilstermarsch spielerisch und kreativ erkunden. Das Leben unter dem Spiegel des Meeres steht dabei im Fokus.

Es kann zweieinhalb Stunden lang mit professioneller Anleitung gemalt und gezeichnet werden. Verschiedene bildkünstlerische Techniken stehen zur Auswahl und können ausprobiert werden. Flora und Fauna heimischer Gewässer rücken so spielerisch ins Bewusstsein und sollen sich mit fröhlichen bunten Farben in den Bildern widerspiegeln. Die Beteiligung an einem großformatigen Gemeinschaftsbild zum Thema, das im Herbst im Kulturhaus ausgestellt werden soll, wird ebenfalls angeboten.

Aufgrund der begrenzten Zahl an Teilnehmenden wird um Anmeldung bis zum 20. Oktober 2025 unter der E-Mail: info@354unternull.de oder per Telefon unter 04823 529 99 09 gebeten.

Gemeinschaft – Schickt uns Eure Geschichten

**Die nächste Ausgabe von *3,54 unter null* erscheint Anfang Dezember.
In den dunklen und kalten Wintermonaten wollen wir näher
zusammenrücken – und uns dem Thema „Gemeinschaft“ widmen.**

Dafür suchen wir Eure Geschichten! Welche Vereine, Gruppen oder Treffpunkte in der Wilstermarsch bieten Euch Gemeinschaft? An welcher Stelle würdet Ihr Euch mehr Zusammenhalt wünschen? Wir wollen möglichst viele Ideen sammeln und verbreiten. Schreibt uns bis zum 20. Oktober an redaktion@354unternull.de oder ruft bei Pauline Reinhardt an, 01577 190 55 77.

Störfähre Else

Eine wichtige wirtschaftliche und touristische Verbindung über die Stör

Von Ulf Güstrau (Text und Fotos)



Else auf Fahrt



Hat das Ruder stets fest in der Hand: Fährführer Stephan Marken auf der Störfähre Else

„Nothing Else Matters“ – nach dem gleichnamigen Song der Band Metallica fand im Jahr 2022 sogar ein „Else Open Air“ in Beidenfleth zu Gunsten der Seilfähre statt. Das verdeutlicht, wie sehr die Störfähre den Menschen in der Region am Herzen liegt. „Else“ ist ein Begriff in der Wilstermarsch und gleichermaßen wichtig für den Berufsverkehr wie für den Tourismus. Sie liegt auf der Route der Deutschen Fährstraße. „In den Morgen- und Nachmittagsstunden nutzen sehr viele Berufstätige die Fährverbindung“, weiß Stephan Marken, einer von vier festangestellten Fährführern zu berichten. Vor allem in der Erntezeit wird sie zudem stark von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt.

In den Sommermonaten sowie an den Wochenenden nimmt die Zahl der Radfahrer von Jahr zu Jahr zu. Gern genutzt wird die Verbindung über die Stör dabei für eine Radtour entlang der Stör über Heiligenstedten, Hodorf, Beidenfleth und Kasenort. „Die Fahrt mit der Fähre ist viel zu schnell vorbei“, ist

die Meinung vieler Radtouristen, welche die Überfahrt über die Stör genießen. Eine einfache Fahrt mit dem Fahrrad kostet 2 Euro, mit dem PKW 4 Euro. Die Fährverbindung erspart weite Umwege, denn sonst müsste man bis zum Störsperwerk oder zur Klappbrücke nach Heiligenstedten fahren, um die Stör zu überqueren.

Else hat sogar einen eigenen Förderverein – und der wächst stetig, wie der Vorsitzende Thorsten Luft berichtet:

„Wir sind gut 200 Mitglieder und bekommen Zuwachs aus vielen benachbarten Gemeinden.“

Das Singen für Else ist eine jährliche wiederkehrende Veranstaltung, die der Förderverein organisiert. Zum zweiten Mal veranstaltet der Förderverein in diesem Jahr am 25. Oktober einen Irischen Abend mit dem

Mit diesem Foto hat Robin Ademi den Fotowettbewerb „Steinburg bockt nicht?“ des Kreismuseums Prinzeßhof und des Sophie-Scholl-Gymnasiums gewonnen.

Der Lehrling im Fotostudio Marc Behmer in Wilster geht gerne abends im Beidenflether Hafen spazieren – und hat dabei die Störfähre Else unter einem Sternenhimmel fotografisch festgehalten.

Foto: Robin Ademi



Irish-Folk-Duo „Madrai“ im Gasthof Frauen. Karten gibt es im Vorverkauf im Gasthof Frauen. Die Erlöse fließen, wie bei allen Veranstaltungen des Fördervereins, komplett in den Erhalt der Störfähre.

Finanzielle Unterstützung gibt es neben dem Förderverein auch von den Eigentümer-Gemeinden Beidenfleth und Bahrenfleth und vom Kreis Steinburg. Betrieben wird *Else* von einer privaten Betreibergesellschaft, der Fähre Else UG. Vier Festangestellte und vier Aushilfen beschäftigt die Gesellschaft. Allerdings wird die Betreibergesellschaft den Vertrag nicht verlängern, da krankheitsbedingt

der Aufwand von den Gesellschaftern nicht mehr zu schaffen ist. Bis Ende 2026 ist die Betreibergesellschaft noch vertraglich gebunden, die Gemeinden sind jedoch schon jetzt aktiv auf der Suche nach einer neuen Betreibergesellschaft, um diese wichtige Verkehrsverbindung zu erhalten.

Wer Lust und Zeit hat, eine Fährverbindung zu betreiben oder jemanden kennt, der jemanden kennt, der gerne eine Fähre betreiben möchte, darf sich gerne beim Beidenflether Bürgermeister Andreas Lorenz melden. ●



Das Haus von Genia und Jan Dohnke steht in Beidenfleth an der Stör.

Leben an der Au und an der Stör

Von Maria-Theresia Bordfeld (Text und Fotos)

Zu Besuch bei Karen und Otto Nagel, die seit Ende der 1970er Jahre an der Wilster Au wohnen. Beim Betreten des Grundstücks geht mein Blick in eine grüne Oase, an die sich die Au etwas vertieft anschließt. Leben und Wohnen am Wasser, welche Vor- und Nachteile gibt es?

Kaum ausgesprochen bekomme ich synchron die Antwort: Nur Vorteile. „Wir genießen die Ruhe, den freien Blick über die Felder, beobachten die Tierwelt und sind gerne in Kontakt mit den vorbeiziehenden Wassersportlern und Spaziergängern an der Au. Wir haben das Naherholungsgebiet vor der Haustür, ein großer Teil unserer Freizeitaktivitäten findet hier direkt statt.“

Unmittelbar am Fluss hat Otto Nagel eine kleine Anlegeplattform aufgebaut, von dort führt eine Leiter direkt ins Wasser. Karen und Otto Nagel baden nicht nur in der Au. Für Flusstouren liegt aufgebockt am Haus ein Kanadier, der von der ganzen Familie zum Paddeln genutzt wird. Mit dem Rad sind beide oft

auf der anderen Seite der Au unterwegs. Ein anderer Blickwinkel auf den Fluss und die Natur öffnet sich. Am Abend ist es ausgesprochen schön, wenn die Dämmerung langsam über die Wiesen hereinbricht.

„Wohnen am Wasser mit Weitblick hat eine entspannte Wirkung, nicht nur nach trubeligen Tagen.“

Das versichern mit Karen und Otto Nagel. Die Nähe und Liebe zum Wasser ist beiden in die Wiege gelegt worden. An der Elbe in St. Margarethen ist Karen Nagel aufgewachsen. Otto Nagel, ein waschechter Wilster Jung, kennt die Au und hat die stete Veränderung immer vor Augen. Durch die fehlende Fließgeschwindigkeit mangels natürlicher Quelle versandet der Fluss immer mehr. Aber: „Panta Rhei“ – alles fließt, dank des Schöpfwerks am Kanal.

Karen und Otto Nagel leben in einem Haus unmittelbar am Fluss. Auch Genia und Jan Dohnke wohnen am Wasser – und besitzen mit ihrem Segelboot ein schwimmendes Zuhause auf Zeit.



Karen und Otto Nagel an der Au in ihrem Garten

Auch für Genia und Jan Dohnke in Beidenfleth an der Stör hat sich hier der Wunsch nach Leben auf und am Wasser erfüllt. Der Beginn ist die Entdeckung eines heruntergekommenen Bootes, das trostlos in einem Vorgarten in der Wilstermarsch auf dem Trockenen liegt. Nach einer aufwendigen Restaurierung von Grund auf erstrahlt es wieder in klassisch blau-weiß. Nahe der Kolz-Werft am Ufer der Stör hat das nun schicke Segelboot seinen Liegeplatz. Von dort geht es zu kleinen und großen Törns hinaus, ein schwimmendes Zuhause auf Zeit für das Ehepaar Dohnke.

Ein Schild in einem anderen Vorgarten: „Haus zu verkaufen“

Der Zufall will es, dass Genia Dohnke dieses Schild bei einem Besuch in Beidenfleth entdeckte. Die Besichtigung zeigte: ein Haus mit Potential. Weder die erforderliche, umfangreiche Restaurierung noch das im Keller stehende Wasser schreckten Genia und Jan Dohnke ab. Mit viel Eigenleistung sind sie bis heute dabei, ihr Haus wieder in ein Kleinod zu verwandeln.

Warum übt Leben und Wohnen am Wasser so eine Anziehungskraft aus? Das beantwortet



Genia und Jan Dohnke in ihrem Haus in Beidenfleth

Genia Dohnke mit der Nähe zur Natur, die gerade am Wasser vielfältig ist. Die Stör, durch die Tide beeinflusst, mit wechselnder Fließgeschwindigkeit und Wasserstand zeigt immer wieder ein anderes Gesicht. Mal glänzt der Fluss im Sonnenlicht und das Ufer spiegelt sich auf dem Wasser. Mal verbirgt der morgendliche Nebel den Blick auf Fluss und Landschaft, um langsam mit aufkommendem Licht seine wahre Pracht zu entfalten.

In jeder Jahreszeit sind die Flora und Fauna im Uferbereich sehenswert. Beim Spaziergang auf dem Deich, im Boot auf der Stör unterwegs, es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Den Abend an Bord des Seglers mit spektakulärem Sonnenuntergang ausklingen zu lassen, ist das Sahnehäubchen. Das Urlaubsgefühl jederzeit direkt vor der Tür zu haben, schenkt Entspannung, Inspiration und Energie.

„Wer in denselben Fluss steigt, dem fließt anderes und wieder anderes Wasser zu.“ Heraklit (griech. Philosoph um 520 v. Chr.) vergleicht in den „Flussfragmenten“ das Sein mit einem Fluss. Der Mensch und der Fluss ändern sich stetig im Zeitlauf. Das Wissen darum ist eine Erklärung dafür, warum der Mensch sich vom Element Wasser (Fluss, See, Meer) immer wieder in seinen Bann ziehen lässt... ●



Das Hausboot Smolje liegt am ehemaligen Brookhafen in Wilster.

Das Element Wasser hautnah erleben auf dem Hausboot

Von Maria-Theresia Bordfeld (Text und Foto)

Der Weg zum Hausboot ist ein grüner Pfad, gesäumt von Pflanzen in Kübeln und dem Blick zur Au. Die Gangway wird heruntergelassen und ich steige vom Ufer aufwärts an Bord der „Smolje“. Der Eigner erzählt, dass er gelernter Seemann ist, dann beruflich zum Maschinenbau wechselte. Die Sehnsucht Schiff begleitet ihn durch den Alltag. Auf der Wilster Au entdeckt er zufällig ein Tankboot zwischen Binnenschiffen. Nach dem Kauf 1989 beginnt das Projekt Hausboot bei null mit einem leerem Stahlrumpf. Der Seemann im Herzen pendelt damals jedes Wochenende von Hamburg nach Wilster und haucht dem Bunkerboot ein

zweites Leben ein. Das gesamte 20 Meter lange Schiff wird auf Vordermann gebracht. Eine 60 Quadratmeter große Wohnung für zwei Personen entsteht. Seit dem Jahr 2000 ist sie sein Zuhause auf der Au mit Uferblick.

Ein Vierteljahrhundert auf dem Schiff

Was sind die Vor- und Nachteile bei dieser besonderen Art des Wohnens, möchte ich erfahren. „Für mich gibt es nur Vorteile!“ sagt der Seemann mit Nachdruck. „Ein freies Leben in Alleinlage mit stetigem Blick auf Wasser und Ufer. Die Natur ist in ständiger Veränderung, zeigt sich in vielen Farben,

Was ist die Faszination auf einem Hausboot zu leben und dem Element Wasser 365 Tage nah zu sein? Der Besuch bei einem Hausbooteigner am alten Brookhafen in Wilster beantwortet die Frage.

nicht nur in blauen und grünen Schattierungen.“

Bei unserem Gespräch im Sonnenschein auf dem Deck bekomme ich einen ersten Eindruck: Himmel, Wolken, grünes Ufer spiegeln sich im Wasser. Der Lauf von Sonne, Licht und Wolken verändert die Landschaft immerfort. Ein Schwarm von Enten gleitet lautlos am Boot vorbei. Natur-TV live hat eine sofortige entspannende Wirkung auf mich und macht Lust auf weitere Folgen.

Auch in der kalten, ungemütlichen Jahreszeit? Das beantwortet der Seemann mit: „Das Boot bringt einen eigenen Rhythmus mit sich, auch bei Wetterkapriolen wie heftigem Niederschlag oder Sturm ist es im Rumpf leise und gemütlich.“ Die Gewissheit, dass das Hausboot jederzeit fahrbereit ist, bietet die Wahl zwischen Sesshaftsein und Aufbruch zu neuen Ankerplätzen.

Ein Vorteil mit Einschränkung: Die Fahrt zu neuen Ufern muss mit dem Schleusenwärter in Kasenort abgestimmt werden. Aufgrund seines Tiefgangs braucht das Schiff eine bestimmte Wasserhöhe in der Au. Die stetige Verschlickung des Flusses durch Sedimente, die auch von der Elbe über die Stör in die Au gelangen, ist der Nachteil beim Liegeplatz

am Brookhafen. Die Erhaltungsarbeiten eines Hausboots sind aber gering gegenüber einem Haus mit Grundstück. Das Schiff wird jedes Jahr vom Eigner geölt, alle zehn Jahre kommt es in die Werft zur Inspektion.

Zweitwohnsitz auf dem Festland

Mein Eindruck: Auf einem Hausboot zu leben, ist eine Wohnform, die dem Alltag einen gleichbleibenden Rhythmus bringt und die Bewohner entspannt. Könnte ich als Landratte mir das vorstellen? Beim Blick auf die Schrebergartenkolonie am anderen Ufer erzählt mir der Eigner von seinem gepachteten, sozusagen Zweitwohnsitz auf dem Festland. Mein verdutzter Blick spricht sicher Bände, als er sagt: „Vom Hausboot schaue ich direkt auf meinen Kleingarten, im Haus ein Arbeits-Werkraum und eine Küche.“ Element Wasser 365 Tage aus zwei Perspektiven, mehr geht nicht.

Vielen Dank für die Ein- und Ausblicke. Beim Verlassen der „Smutje“ erfahre ich noch, dass der Pfad an der Au früher ein Treidelweg war. Eine andere Zeit, in der mit Hilfe und Kraft von Mensch oder Tier ein Schiff flussaufwärts gezogen wurde. ●

Hüter der Marsch

Zwischen Tradition, Ehrenamt und den Herausforderungen des Klimawandels: ein Besuch beim Oberdeichgrafen im Deich- und Hauptsielverband Wilstermarsch.

Von Maren Schram (Text und Fotos)



Schafe sind die besten Mitarbeiter des Deich- und Hauptsielverbandes.

Die Wilstermarsch ist eine der tiefst gelegenen Regionen Deutschlands, geprägt von einer jahrhundertealten Geschichte des Deichbaus, des Hochwasser- und Küstenschutzes. Zwischen grasbedeckten Warfen, schnurgeraden Wettern und weidenden Kühen breitet sich eine fruchtbare Marschlandschaft aus, seit Jahrhunderten verteidigt gegen Sturmfluten, steigendes Wasser – und das Meer selbst.

Schon im 12. Jahrhundert, verstärkt im 16. Jahrhundert nach verheerenden Sturmfluten, wurden

niederländische Kolonisten in die Wilstermarsch eingeladen. Sie brachten technisches Wissen über Entwässerung, Deichbau und Landgewinnung mit: parallele Entwässerungsgräben, Klappensiele, Schöpfmühlen. Mit Einzug der Niederländer haben sich auch die ersten Deich- und Entwässerungsverbände gegründet, deren Vorsteher der Deichgraf mit umfangreichen Rechten war.

Damals galt: Wer Land besitzt, schuldet dem Deich etwas. Das sogenannte Scharwerk war harte Handarbeit – mit Spaten und Karren unter Aufsicht





Uwe Schröder ist seit vier Jahren Oberdeichgraf vom Deich- und Hauptsielverband Wilstermarsch.

des Deichgrafen und dessen Geschworenen. Wer diese Arbeit nicht mehr leisten konnte, machte dann den Spatenstich zum Zeichen seiner Kapitulation. Steckte der Spaten im Deich, hatte der Landbesitzer noch drei Tiden Zeit, es sich zu überlegen, denn mit diesem Spatenstich verlor er auch sein Land.

Deich- und Sielverbände sind Wasserverbände, die primär für den Hochwasserschutz und die Entwässerung von Gebieten zuständig sind. Für die Wilstermarsch ist das der Deich- und Hauptsielverband Wilstermarsch (DHSV Wilstermarsch), eine

Körperschaft des öffentlichen Rechts, finanziert im Wesentlichen durch Beiträge. An seiner Spitze als Vorstandsvorsitzender steht Oberdeichgraf Uwe Schröder. Ich treffe ihn und den Geschäftsführer Arne Blohm in der Geschäftsstelle der Deich- und Hauptsielverbände Kremper Marsch und Wilstermarsch in Heiligenstedten: ein modernes Gebäude mit freundlichen Büros, im Eingangsbereich hängen leuchtende Signaljacken für einen Außeneinsatz griffbereit.



Die Signaljacke hat der Oberdeichgraf immer griffbereit.

Herr Schröder, wie sind Sie Oberdeichgraf geworden?

Uwe Schröder: Ein Oberdeichgraf wird von der Deichversammlung gewählt, die aus Verbandsvorstehern der angeschlossenen, in unserem Fall 16 Sielverbände besteht. Diese wählen einen Vorstand, und aus dessen Mitte wird der Vorstandsvorsitzende mit der Amtsbezeichnung Oberdeichgraf für eine Periode von fünf Jahren gewählt. Ein Oberdeichgraf führt dieses Amt als Ehrenamt aus. Im richtigen Leben bin ich Landwirt. Zu Hause haben wir einen Milchviehbetrieb. Vor kurzem habe ich den Hof an die nächste Generation, nachweislich die siebte, übergeben. Meine Familie ist fest verwurzelt in dieser Region.

„Dann stammen Sie ja von den Niederländern ab“, sage ich scherzhaft, was er lachend verneint. „Aber wir haben es den Niederländern zu verdanken, dass wir hier leben können“, sagt Uwe Schröder. Fragend wende ich den Blick in Richtung **Arne Blohm:** „Aus der historischen Nummer

bin ich raus. Ich habe hier ein schönes Buch, in dem die Deichbaugeschichte bis in die Anfänge zurückzuverfolgen ist, doch leider fehlt mir die Zeit dafür, öfter darin zu lesen. Mit dem Tagesgeschäft habe ich sehr viel zu tun.“

Arne Blohm ist Bauingenieur mit Schwerpunkt Wasserwirtschaft und als Geschäftsführer des DHSV Krempen Marsch und des DHSV Wilstermarsch hat er verschiedene Bereiche zu bearbeiten. Sein Blick richtet sich auf das Heute, in die Zukunft des Deichschutzes und des Hochwasserschutzes im Binnenland der Wilstermarsch. Im Zeichen des Klimawandels gibt es viele Herausforderungen zu lösen.

Arne Blohm ist Geschäftsführer des Deich- und Hauptsielverbands Wilstermarsch und Krempenmarsch.



Wie lange sind Sie schon Oberdeichgraf, und wollen Sie für eine zweite Amtszeit zur Verfügung stehen?

Uwe Schröder: So an die vier Jahre. Seit ich den Hof übergeben habe, ist auch mehr Zeit für dieses Amt. Der Aufwand ist ungefähr vergleichbar mit dem Aufwand eines Bürgermeisters. Und ja, für eine weitere Amtszeit stehe ich klar zur Verfügung.

Gibt es neben dem Oberdeichgrafen noch weitere Deichgrafen?

Uwe Schröder: Weitere Deichgrafen gibt es am Elbdeich. Für die erste Deichlinie, also den Elbdeich, sind wir nur im Katastrophenschutz des Kreises mit eingebunden. Unsere Aufgabe ist es dann, eine Deichgrafengruppe zusammenzustellen und diese Gruppe in den Einsatz zu schicken, wenn es nötig ist.

Die schleswig-holsteinische Westküste ist aufgeteilt in 18 Wehrabschnitte, und unser Abschnitt hier in der Wilstermarsch ist Abschnitt 14, der wiederum in vier Wachabschnitte unterteilt ist. Jeder dieser Abschnitte ist besetzt mit zwei Deichgrafen, im Ernstfall sind sie es, die Kontrollgänge machen müssen. Die Deichgrafen kommen alle aus ihrer Region und kennen ihren Abschnitt genau. Sie machen das ganze Jahr unaufgefordert Kontrollgänge, um zu wissen, wie die Dinge stehen. Bei den sogenannten Deichschauen im Frühjahr und Herbst wird dann amtlich festgestellt: „Der Deich ist in gutem Zustand.“ Solange ich Oberdeichgraf bin, gab es dabei noch nichts Wesentliches zu beanstanden.

„Bis auf die üblichen Kleinigkeiten, wie zum Beispiel Wildkrautbewuchs, der dort nicht wachsen soll“, wendet **Arne Blohm** ein. „Wichtig ist eine durchgängige Grasnarbe, weil diese, schön verwoben, die Erde festhält. Das funktioniert am besten, wenn da

Schafe laufen“, sagt **Uwe Schröder**. „Sie sind unsere besten Mitarbeiter – mähen, düngen und verdichten in einem“, fügt **Arne Blohm** lachend hinzu.

Gibt es noch Verpflichtungen, die an die alte Deichlast – das Scharwerk – erinnern, ausgenommen der jährlichen Beiträge an den DHSV?

Uwe Schröder: Andere Verpflichtungen gibt es so nicht mehr. Wir sind froh, wenn da noch Leute sind, die Tiere haben, um die Deiche zu bewirtschaften. Die Landwirte werden ja immer weniger, es verschwinden immer mehr Betriebe und damit auch immer mehr Tiere. Dadurch gibt es dann Schwierigkeiten, die Deiche mit Tieren zu besetzen. Wir freuen uns über jede Anfrage, wir unterstützen das auch, machen den Zaun und sorgen für das Wasser, weil das ein großes Problem ist.

Was bedeutet es für Sie, Oberdeichgraf zu sein?

Uwe Schröder: In erster Linie bin ich der Vorsitzende vom Deich- und Hauptsielverband, und das nimmt die meiste Zeit in Anspruch. Durch meine Verwurzelung in dieser Region habe ich auch ein gewisses Verantwortungsgefühl. Wenn wir, die hier zu Hause sind, uns nicht für die Heimat einsetzen und sie schützen... wer sollte das dann sonst machen?

Bleibt zu sagen: Die Wilstermarsch lebt seit Jahrhunderten mit dem Wasser. Was einst durch Schweiß, Spaten und Schöpfungsmühlen begann, wird heute mit moderner Technik, Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein fortgeführt. Oberdeichgraf Uwe Schröder und Geschäftsführer Arne Blohm stehen stellvertretend für viele, die diese Tradition tragen. Der Schutz der Marsch bleibt eine Aufgabe für Generationen – damit die Menschen auch morgen noch auf diesem besonderen Land leben können. ●

Tägliche Binnenschifffahrt auf der Stör

Von Ulf Güstrau (Text und Fotos)



1

Mit einem Umschlag von 120.000 Tonnen pro Jahr befindet sich in Beidenfleth der viertgrößte Binnenhafen Schleswig-Holsteins. Hätten Sie das gewusst? Nur Brunsbüttel, Kiel und Rendsburg haben größere Binnenhäfen.

Der Beidenflether Hafen ist im Besitz der Firma Trede & von Pein, die dort ihre beiden Binnenmotorschiffe *Stör* und *Steinburg* löscht, wie es im Fachjargon heißt. Das Löschen ist ein seemännischer Ausdruck für das Entladen einer Schiffsladung.

Bereits 1922 fuhr mit der *Sturmvogel* das erste eigene Schiff der Landhandelsfirma Trede auf der Stör. 1961 wurde der Silo am Hafen gebaut, in dem zunächst auch produziert wurde. Seit den 1990er Jahren dient der Silo als reiner Lagersilo für die entladenen Futtermittel, welche mit den beiden Binnenschiffen in die Wilstermarsch transportiert werden.

„Die Binnenschifffahrt ist sehr wichtig für uns, das wird von vielen als nostalgisch betrachtet, hat aber

einen großen wirtschaftlichen Nutzen“, berichtet Geschäftsführer Detlef-Hermann Beimgraben bei einer Führung. Eine Fahrt nach Hamburg dauere circa vier Stunden. Ein vollbeladenes Schiff ersetzt somit mit einer Fahrt 40 Lkws, die nicht auf der Autobahn unterwegs sind. Dazu wären auch noch 40 Kraftfahrer notwendig, statt eines Kapitäns und eines Steuermanns. Die Schiffe verkehren zumeist zwischen Hamburg und Beidenfleth, es geht aber auch oft in die Magdeburger Börde. Eine Tour nach Magdeburg dauert 2,5 Tage, daher befinden sich jeweils zwei Wohnräume auf den Schiffen.

Die Wassertiefe im Beidenflether Hafen beträgt 3 Meter, bei einem Tidenhub von 3,50 Metern beträgt



2



3



4

1: Mit einem Sauger wird die Ladung auf der *Steinburg* gelöscht.

2: Für die komplette Löschung der Fracht wird ein Minibagger per Kran in den Frachtraum gehoben.

3: Die *Stör* ist eins von zwei Binnenschiffen der Firma Trede & von Pein

4: Geschäftsführer Detlef-Hermann Beimgraben informierte über die Binnenschifffahrt auf der *Stör*

die Wassertiefe also bis zu 6,50 Meter. Die Verschlickung der Stör ist natürlich für die Binnenschifffahrt ein allgegenwärtiges Thema. Denn die Schiffe fahren auch bis nach Itzehoe. Im Itzehoer Hafen wird nur geladen, während in Beidenfleth nur entladen beziehungsweise gelöscht wird. Vom Störsperwerk benötigen die Binnenschiffe eine halbe Stunde bis nach Beidenfleth. Bis nach Itzehoe dauert die Fahrt eine Stunde.

Neben den Binnenschiffen der Firma Trede & von Pein nutzen der Itzehoer Recycling-Betrieb ISR sowie die Wewelsflether Peters Werft die Stör noch für die Schifffahrt. ●

Zahlen zur *Stör* und *Steinburg*:

Die *Stör* ist 80 Meter lang und kann 1.200 Tonnen laden. Sie wurde im Jahr 1995 gebraucht gekauft. Die *Steinburg* ist fünf Meter länger und kann gut 100 Tonnen mehr laden als die *Stör*. Sie befährt seit 2015 die Stör.

In Beidenfleth können 100 Tonnen Ladung pro Stunde gelöscht werden.

Gesteuerter Zufall – Astrid Geruhns Keramiken

Von Serafine C. Kratzke. Fotos von Marc Behmer und Serafine C. Kratzke.

Formschön und farblich akzentuiert

Die keramischen Kunstwerke von Astrid Geruhn aus der Wilstermarsch bestechen durch Klarheit in der Form und virtuose Gestaltung mit dezentem Farbenklang. Kontrastierende Elemente in der Binnengestaltung und Kombination verschiedener Materialien verleihen den Objekten zudem einen besonderen Reiz.

Die in Neuendorf-Sachsenbande lebende Künstlerin stellt in ihrem Atelier sehr formschöne dekorative Vasen, Deckeldosen, repräsentative Schalen und Teller in verschiedenen Größen sowie auch kugel- und herzförmige Objekte und anderes mehr aus gebranntem, in der Regel weißem Ton her. Mal zeigen die zumeist glänzenden Keramikoberflächen nebelartige Schleier, mal erscheinen darauf Liniengebilde und amorphe Farbflächen, und mal zeigt sich auf leicht rauer Oberfläche ein schillerndes, perlmutthaft anmutendes Farbenspiel.

Ungewöhnlich kombiniert

In einige Werke sind schmale, gefaltete Tonbahnen eingearbeitet. Zudem kombiniert Astrid Geruhn ihre Keramiken stimmig mit kontrastierenden Materialien wie Metall und Holz. Beispielsweise dient ein Stückchen Treibholz als Griff einer Deckeldose oder ein umgeschmiedeter großer, historischer Nagel ist Teil eines Kunstwerks. Oder es wird eine Reihe alter

Hufnägeln dekorativ in ein Keramikobjekt integriert. Sie setzt damit unerwartete und ungewöhnliche, aber wirkungsvolle Akzente und paart reizvoll unterschiedlichste Materialien miteinander.

Eine Könnerin am Werk

Beim Anblick der bildschönen keramischen Werke der sympathischen Künstlerin sowie im persönlichen Gespräch auf dem Töpfermarkt in Kellinghusen im August dieses Jahres wird sofort klar: Hier ist eine Könnerin mit spannender Biografie am Werk.

Astrid Geruhn wurde in Wilster im Kreis Steinburg geboren und wuchs in Beidenfleth an der Stör auf. Nach ihrer Schulzeit erlernte sie den Beruf der Werkzeugmacherin und qualifizierte sich als Industriemeisterin im Metallhandwerk weiter. Bis 1994 war sie als Ausbildungsmeisterin in überbetrieblichen Werkstätten für Metallberufe tätig. Darüber hinaus studierte sie von 1994 bis 2000 Architektur- und Städtebau an der Fachhochschule Kiel, Außenstelle Eckernförde. Danach war sie 20 Jahre lang erfolgreich als Stadtplanerin beim Kreis Dithmarschen tätig.

Mit des Feuers Hitze zum haltbaren Objekt

Ihre künstlerische Arbeit mit dem vielseitigen Material Ton nahm Astrid Geruhn 2012 auf. Die Basis für ihr künstlerisches Schaffen bildeten einerseits ihre beruflichen Kenntnisse in Materialkunde und

-bearbeitung, und andererseits ein intensives Selbststudium der Keramikunde und -herstellung. Die praktische Arbeit mit dem plastischen Material Ton führte sie zudem beständig weiter. Darüber hinaus ist ihr eine Experimentierfreude zu eigen, die sie künstlerisch wachsen ließ.

Spezialisiert hat sich Astrid Geruhn auf die alten Techniken des Rauch- und Kapselbrandes sowie die Herstellung von Raku-Keramik. Die Rauchbrandobjekte faszinieren mit ihrem Glanz und ihrer natürlichen Farbigkeit und kommen dabei doch völlig ohne Glasur aus. Der Glanz entsteht allein durch mehrfaches, mühevolles Polieren der Oberfläche mit einem kleinen Stein, während der Ton langsam trockener und härter wird, vor dem Brand. „Durch das Polieren bleiben die Weichheit und die Wärme des Tons, die in diesem wunderbaren Material stecken, erhalten“, führt Astrid Geruhn dazu aus, die Farben entstanden dann im Brand.

Die Künstlerin verwendet dazu ein Kapsel genanntes Tongefäß mit Deckel, in dem jedes Objekt einzeln und isoliert gebrannt wird. Ursprünglich verwendete man beim Brennvorgang Kapseln, um die Keramik vor schädlichen Gasen und Ascheanflügen bei kohlebefeuerten Öfen zu schützen. Beim sogenannten Kapselbrand würde die Kapsel jedoch genau umgekehrt verwendet, erklärt Astrid Geruhn weiter. Das Keramikobjekt sei dann in der Kapsel von



Astrid Geruhn mit Deckeldose. Foto: Marc Behmer

Deckelgefäß mit altem Nagel. Foto: Serafine C. Kratzke





Schale mit Hufnägeln
Foto: Marc Behmer

Dämpfen umgeben, die durch die Beigabe von organischen Stoffen, wie zum Beispiel Sägespänen, und anorganischen Materialien, wie Metalloxiden oder auch Draht und Stahlwolle, während des Brennvorgangs entstehen würden. Die dabei durch die Hitze entstehenden Dämpfe, so wird durch ihre Ausföhrungen klar, hinterlassen farbige Niederschlöge auf der Keramik, die sich auf der polierten Oberfläche besonders wirkungsvoll zeigen.

Dem Ton ein Angebot machen ...

Beim Rakubrand hingegen entstehen sehr ansprechende und einzigartige Craquelé-Effekte. Dabei handelt es sich um feine Risse in der Glasur auf der Keramikoberfläche, die durch ein schroffes Abkühlen der Keramik nach dem Brand entstehen würden, erklärt die Künstlerin. Sichtbar werde das Craquelé durch den Vorgang der sogenannten Nachreduktion: Die glühend heiÖe Keramik würde in eine Tonne oder Grube mit brennbaren Materialien gesetzt und abgedeckt. Die feinen Risse sowie alle nicht glasierten Flächen würden dadurch schwarz geräuchert. Auch bei der Anwendung dieser Technik gleiche kein Objekt dem anderen. „Ich mache dem Ton ein Angebot, aber ich überlasse es ihm, was er davon annimmt“, sagt sie.

So entstehen einzigartige und unnachahmliche Unikate, die hinsichtlich ihres farblichen Erscheinungsbildes und ihrer Textur ihresgleichen suchen.

Auch hier experimentiert Astrid Geruhn sehr gerne mit den unterschiedlichsten Materialbeigaben beim Brand. Darunter können sich beispielsweise Holz und andere Pflanzenteile wie Laub, Moos und Kirschkerne befinden, aber auch Metallteile und Metallverbindungen oder Salze.

Die Kunst des Töpferns und Schmiedens

Ihre Kenntnisse gab und gibt Astrid Geruhn gerne weiter. In Dithmarschen leitete sie noch bis Oktober 2024 unter dem Dach der Volkshochschule Albersdorf e. V. zweimal im Jahr einen Töpfer-Wochenend-Workshop und teilte so ihr vielfältiges Wissen in der Kunst der Tonbearbeitung mit den Teilnehmenden. Aber auch die Kunst des Schmiedens ist ihr bestens vertraut. Auf glühenden Kohlen entstehen ansprechende Objekte und dekorative kleinformatige Gegenstände aus Metall. Die Künstlerin kann mit glühendem Eisen und schweren Werkzeugen ebenso kompetent umgehen wie mit den unterschiedlichen Tonsorten und Brenntechniken.

Beim Aktionstag „Wilstermarsch erfahren“ demonstrierte sie am 8. September 2024 in ihrem Wohnort in der historischen Schmiede am Dückers-tieg unter dem Motto „Ein Herz für die Wilstermarsch“, wie mittels Feuer, Hammer und Amboss aus einem geraden Stück Stahl ein Herz entsteht. Und in eintägigen Workshops der Volkshochschule Wilster e. V. fertigten die Teilnehmenden unter ihrer Anleitung



Deckeldose II mit Treibholzgriff
Foto: Marc Behmer

dekorative Gegenstände für Haus und Garten, wie beispielsweise Windlichthalter oder Gartenstecker. Derzeit liegt ihr Fokus jedoch ausschließlich auf der Keramikherstellung in ihrem Atelier.

Unikate in Ausstellungen

Ohne Frage sind die Kunstwerke von Astrid Geruhn sehr dekorative und ausgesprochen kunstvolle Werke. Sie bestechen in Formensprache, Binnengestaltung und Farbgebung ebenso wie aus handwerklicher Perspektive und bereichern private und öffentliche Sammlungen. Seit 2016 können ihre Arbeiten auch in Ausstellungen bewundert werden, wie etwa beim Kulturprojekt „Kunstgriff. Wort – Bild – Klang“ in Dithmarschen in ebendiesem Jahr. Sie ist auch regelmäßig auf dem Töpfermarkt in Kellinghusen mit einer Auswahl ihrer Werke vertreten. In diesem Jahr zierte sogar ein Werk aus ihrer Hand die Titelseite des Veranstaltungsflyers. Im Kellinghuser Keramikmuseum wurden ebenfalls schon Werke von ihr gezeigt.

Des weiteren präsentierte das Kreismuseum Prinzesshof in Itzehoe 2023 in einer Einzelausstellung eine Kollektion ihrer Werke unter dem Titel „Vom Feuer bemalt“. Und ab 11. November 2025 wird im Rahmen der Gemeinschaftsausstellung „80 Jahre Künstlerbund Steinburg“, in dem Astrid Geruhn Mitglied ist, ein ausgewähltes Werk von ihr speziell für zwei Wochen in der Wenzel Hablik-Lounge in

Itzehoe – neben zwei Werken ihrer Künstlerkolleginnen Andrea Jünger und Christiane Caroline Möller – gezeigt werden.

Zu erstehen sind die Kunstwerke von Astrid Geruhn auf Anfrage in ihrem Atelier in Neuendorf-Sachsenbande oder auf regionalen Kunsthandwerkermärkten. Mit Spannung darf erwartet werden, welche neuen Arbeiten sie zukünftig erschaffen wird und welche neuen Materialkombinationen ihr dabei einfallen. Ohne Frage werden – nach wie vor – die formschönen und durch ihr phantasiebeflügelndes Farbenspiel ausgezeichneten Kunstwerke eine Zier und ein bereichernder Blickfang sein. ●

Die Künstlerin auf dem Töpfermarkt in Kellinghusen.
Foto: Serafine C. Kratzke.



Landeserntedankfest in Wilster am 5. Oktober



Die Crew, die das Landeserntedankfest 2025 in Wilster vorbereitet.
Foto: Alessa Pieroth / Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

Gottesdienst, Festmeile, Bühnenprogramm

Vom Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

Am 5. Oktober feiern die Kirchengemeinde Wilster und der Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf zusammen mit der Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein und vielen Engagierten aus der Region das Landeserntedankfest in Wilster.

„Niemand is(s)t alleine!“ – Unter diesem Motto steht das Landeserntedankfest 2025. Wilster wird in diesem Jahr Gastgeber des zentralen Festes in Schleswig-Holstein sein.

Der Festtag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der St.-Bartholomäus-Kirche. Die Predigt hält Bischöfin Nora Steen, begleitet von Pastor Ingo Pohl, Diakonie-Landespastor Heiko Naß und Kantor Hartwig Barte-Hansen. Auch Landfrauen und Landjugend sind beteiligt.

Festmeile mit zahlreichen Ständen

Von der Kirche aus erstreckt sich über die Sonninstraße bis zum Colosseum Wilster die Festmeile mit zahlreichen Ständen: Die Landjugend ist ebenso vertreten wie die Pfadfinder, die zum Stockbrotbacken einladen. Die Landfrauen bieten auf der „Süßen Meile“ ausschließlich Kuchen an, während die Teamergemeinschaft vom Pfarrsprengel

Wilstermarsch Kaffee, Tee, Saft, Selter und eine Waffelbäckerei bereithält.

Auch verschiedene Gruppen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Seniorenarbeit stellen sich auf der Festmeile vor. Eine Hüpfburg und Spielangebote laden zum Mitmachen ein und auf der „Traktorenmeile“ kommen Technik-Fans auf ihre Kosten.

Propst Paar, der die Kirchengemeinde als Mitorganisator unterstützt, sagt dazu: „Das wird eine richtig tolle Sache. Ich freue mich bei aller Arbeit, die solch ein großes Fest macht, dass schon jetzt so viele Menschen anpacken und ihre Ideen einbringen.“

Führungen in der Kirche

Ein besonderes Erlebnis bieten zudem die Führungen in der St.-Bartholomäus-Kirche: Neben Kirchenführungen und einem Blick vom Kirchturm gibt es dort Orgelmusik von klassisch bis poppig zu hören. Um 15 Uhr endet das Fest mit einer Andacht. ●

Was ist los im Kulturhaus?

Oktober 2025

Donnerstag, 2.10., 14:30 – 16 Uhr
Plattdütsche Kaffeetied: Klönsnack-Runde
für Plattsnacker*innen

Freitag, 3.10., 20 Uhr
Open Stage

Samstag, 4.10., 20 Uhr
E il Viaggio Continua

Sonntag, 5.10., 14:30 – 18 Uhr
Kaffeehaus & Spielenachmittag

Freitag, 10.10., 20 Uhr
Film Club: Überraschungsfilm

Sonntag, 12.10., 14:30 – 18 Uhr
Tango Café: Milonga mit Tangonido

Freitag, 17.10., 20 Uhr
Zaubershow mit Thomas, dem Zauberer

Sonntag, 19.10., 15:30 – 18 Uhr
Tea Time: Anmeldung erforderlich

Freitag, 24.10., 20 Uhr
Film Club: Überraschungsfilm

Samstag, 25.10., 20 Uhr
70s/80s-Party mit DJ Holger Haß

Sonntag, 26.10., 12 – 14 Uhr
Sonntagstöne – die 3 Herren

Sonntag, 26.10., 14:30 – 18 Uhr
Kaffeehaus & Spielenachmittag

Donnerstag, 30.10., 14:30 – 17 Uhr
Kreativworkshop für Kinder und Jugendliche

Freitag, 31.10., 20 Uhr
Harald Hertel Trio: Rock'n'Roll

November 2025

Samstag, 1.11., 20 Uhr
Encantada: Latin Pop

Sonntag, 2.11., 14:30 – 18 Uhr
Tango Café: Milonga mit Tangonido

Donnerstag, 6.11., 14:30 – 16 Uhr
Plattdütsche Kaffeetied: Klönsnack-Runde
für Plattsnacker*innen

Freitag, 7.11., 20 Uhr
Film Club: Überraschungsfilm

Samstag, 8.11., 20 Uhr
Dewar: Celtic Folk

Sonntag, 9.11., 14:30 – 18 Uhr
Kaffeehaus & Spielenachmittag

Freitag, 14.11., 20 Uhr
Open Stage

Samstag, 15.11., 20 Uhr
Krishn Kypke. Die Saiten der Welt –
von Nordschweden bis Südindien

Sonntag, 16.11., 14:30 – 18 Uhr
Kaffeehaus & Spielenachmittag

Samstag, 22.11., 20 Uhr
Synje Norland & Julie Weissbach

Freitag, 28.11., 20 Uhr
Rock Disko: We Salute You mit DJ Holger Haß

Samstag, 29.11., 20 Uhr
Theaterpremiere der Bürgerbühne Wilster

Sonntag, 30.11., 14:30 – 18 Uhr
Tango Café: Milonga mit Tangonido

Dezember 2025

Donnerstag, 4.12., 14:30 – 16 Uhr
Plattdütsche Kaffeetied: Klönsnack-Runde
für Plattsnacker*innen

Freitag, 5.12. bis Sonntag, 7.12.
Lütt Wiehnacht in Wilster

Samstag, 13.12., 20 Uhr
Theateraufführung der Bürgerbühne Wilster

Sonntag, 14.12., 14:30 Uhr
Theateraufführung der Bürgerbühne Wilster



Schon gesehen?

Das Kulturhaus Wilster hat ein neues Logo. Es zeigt, was in uns steckt: ein besonderes und vielleicht manchmal schräges Programm in Verbindung mit der Beständigkeit des Hauses, und der Sicherheit und Gemütlichkeit unseres Wohnzimmers.

Folgt [@kulturhaus_wilster](https://www.instagram.com/kulturhaus_wilster) auch auf Instagram, um auf dem Laufenden zu bleiben!

Die Eröffnung des Infields wurde in diesem Jahr mit Feuerfontänen zelebriert.





Der Wettergott ist kein Metalhead. Anders ist es kaum erklärbar, warum gerade in der Festival-Woche der Himmel seine Pforten über Wacken länger als üblich öffnet – und nur eine Woche später die Sonne vom Himmel brennt.

Wacken 2025 – Thank you very „Matsch“

Von Ulf Güstrau (Text und Fotos)



Frank Mein arbeitete das erste Mal in Wacken und war begeistert von der besonderen Atmosphäre.

Selbst das Wetter trübte nicht die Vorfreude auf das diesjährige Wacken Open Air. Erstmals waren wir als *3,54 unter null* live auf dem Holy Ground dabei: das kleine Wilstermarsch-Magazin in der Warteschlange beim Check-in zwischen Mitarbeitern des NDR und des Magazins „Metal Hammer“. Unser Magazin war bei den W:O:A-Mitarbeitenden noch nicht so richtig bekannt. Ich musste zunächst erklären, dass *3,54 unter null* nichts mit einem Promillewert zu tun hat. Das wird nächstes Jahr anders sein.

Pünktlich mit Beginn des Festivals am Mittwoch öffnete Petrus seine Pforten ungewöhnlich lange und ausgiebig.

Zur Eröffnung des Infields am Festival-Mittwoch wollte ich aber unbedingt dabei sein. Optisch glich mein Outfit eher dem eines Hochseeanglers, aber so machte mir der Regen nicht wirklich was aus. Vielen Metalheads ging das genauso, schließlich galt es als Erster das Infield vor den beiden Hauptbühnen zu betreten. Nebelschwaden und Feuerfontänen sorgten für eine tolle Atmosphäre zur Eröffnung.

Am Donnerstag zeigte sich Petrus von seiner Sonnenseite, allerdings war der Boden schon jetzt nicht mehr zu retten. Der erste Marschmensch begegnete mir schon am Eingang zum Festivalgelände. Die 26-jährige Paula Mahrt aus Beidenfleth



Paula Mahrt kontrolliert die Wilsteranerin Stefanie Junge beim Einlass auf das Festivalgelände.

kontrolliert bereits seit sechs Jahren beim Einlass zum Gelände. „Es macht einfach Spaß, da alle gut drauf sind, und wir hier viele lustige Geschichten erleben“, berichtet Paula. Dem kann sich auch der Wilsteraner Frank Mein nur anschließen. Er ist erstmals



Imposante Wacken-Bühne mit dem traditionellen Bullenschädel aus Stahl.

Thomas Beck war ein Farbtupfer unter den tausenden Metalheads – gute Laune inklusive.



auf dem W:O:A als Security-Mitarbeiter im Einsatz. Sein Standort ist der „Krombacher Stammtisch“ im Infield. Von dort bietet sich ihm ein exklusiver Blick auf die beiden Hauptbühnen „Faster“ und „Harder“. „Diese Menschenmengen hier zu sehen, ist schon gigantisch. Die Musik ist auf die Dauer allerdings etwas gewöhnungsbedürftig“, fügt er schmunzelnd hinzu.

„Der Matsch wird zwar von vielen gefeiert, aber auf die Dauer nervt es schon.“

Das sagt der Wilsteraner Thomas Beck, als er sich durch

den tiefen Schlamm auf den Weg zum Guns N' Roses-Konzert macht. Mit seinem Outfit hebt er sich von der Masse ab, denn statt schwarz trägt er einen Schotten-Rock und ein pinkes Wacken-Shirt. „Sich einfach mal auf den Fußboden setzen und chillen, geht leider nicht. Das war im letzten Jahr schöner“, erinnert er sich. „Dieses Jahr haben wir hier gecamppt, ich denke nächstes Jahr pendel ich wohl wieder.“

In der letzten Ausgabe hatten wir zudem über Gerd Wißemborski aus Bekhof berichtet, der schon viele Jahre als Steward auf dem W:O:A arbeitet. „Das war dieses Jahr schon eine echte Herausforderung, die Besucher vom Gelände zu bekommen“, berichtet er. „Aber

unser tolles Team und die große Geduld der Besucher machen selbst das zu einem positiven Erlebnis.“ Im nächsten Jahr will er auf jeden Fall wieder dabei sein.

Vieles hat sich im Laufe der Jahre in Wacken verändert – aber nicht alles. Trotz außergewöhnlicher Wetter-Kapriolen wurde nicht gejammert und gemeckert (Ausnahmen gibt es selbstverständlich). Fast alle – ob Besucher oder Mitarbeiter – behielten ihre positive Grundstimmung und haben die Situation angenommen und das Beste daraus gemacht. Das würde man sich auch so manches Mal im gesellschaftlichen Alltag wünschen. See you in Wacken – rain or shine!



Rätseln und gewinnen

Ihr habt das Kreuzworträtsel gelöst und das Lösungswort gefunden? Dann habt Ihr die Chance, einen Wilstermarsch-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro oder dreimal zwei Eintrittskarten für eine Veranstaltung Eurer Wahl im Kulturhaus Wilster zu gewinnen.

Schickt das Lösungswort per E-mail an

raetsel@354unternull.de oder schreibt eine Postkarte an 3,54 unter null, Am Markt 14 a, 25554 Wilster. Einsendeschluss ist der 10. November 2025. Die Gewinne werden unter allen richtigen Einsendungen verlost. Viel Glück!

Überschwemmung		Fluss durch Köln	Mischgetränk mit Wein	Unzahl, große Masse		achter Generalsekretär der UNO	einsam, trostlos	Liebesbund	weibliches Grautier		Jackett		Elch	jetzt	die Zähne betreffend	Nebenfluss der Aller	schämen, gehemmt sein
Windstoß bei Stürmen		4							andauernd	1							
22. griechischer Buchstabe				altes Pferd							Ankerkettenöffnung						
Gegenteil von hin				Schluss					israelische Wüste		mit etwas vertraut sein						
Kfz-Zeichen von Wiesbaden			spannendes Buch	machen		türkische Großstadt	sibirischer Strom	ehemal. US-Präsident † (Richard)					Wohnzimmer			Pflanzenkrankheit	
											kleine religiöse Gruppe	asiatischer Wasserbüffel	Pflanzenkeim			5	
Schweizer Kanton		männlicher Hund		3				Pyramidenstadt in Ägypten	Hersteller von Reitsitzen								
Drall des Balles					Prahler								Wohlgeruch		Ausruf der Empörung		
Bielefelder Fußballverein		span. Maler (Joan, † 1983)		hinter	einfältig				auslösen, wüffeln								
							Schiff-fahrts-kunde	Anden-herrscher	Wechsel der Gezeiten						italie-nischer Weinort		Abgas-nebel
Zugstrecke durch Wilster	Schmuckspange		Ausdrucksweise		abnehm-bares Kfz-Verdeck	letzter Rest im Glas					rote Rübe		Tierkadaver				
									eingeschaltet	DGzRS-Station in Dithmarschen		8					
Stadt in Thüringen						Luftkurort in der Schweiz		männliche Katze						Dorn am Reitstiefel		Fluss in Südtirol	
leichtfertiger Mann		lärmend		Material für geflochtene Möbel						französischer Name Nizzas		Kampferfolg					
							Gebirge auf Kreta	flüssiges Fett	Betrug, Beutelschneiderei					bayerisch: Bube		englischer Artikel	
italienische Tonsilbe			Skatansage	Hauptstadt Japans					französisch: er		Kfz-Zeichen von Lübeck	süße Früchte					9
mitreißend	6					Katastrophe am Ufer											
französisch: Sommer				neben-einander verlaufend					7			deutsches Weinbau-gebiet					

RM326983 202504

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Findet die Fehler!

Sieben kleine Veränderungen haben wir an dem Foto vom Störsperwerk in Wewelsfleth vorgenommen.



Foto: Marten Becker

3,54 unter null

Das Wilstermarsch-Magazin mit Tiefgang

www.354unternull.de

Herausgeber

Alte Schule – Bildung und Kultur Wilstermarsch e. V.
Am Markt 14 a, 25554 Wilster
Vereinsregisternummer: VR 1964 PI
Vertretungsberechtigter Vorstand: Kerrin Nagel,
Janne Buck

Projektleitung

Marten Becker

Redaktion

Marten Becker, Heike Berger,
Maria-Theresia Bordfeld, Carsten Döhler,
Genia Dohnke, Andreas Förstel, Ines Güstrau,
Ulf Güstrau, Dr. Serafine Christine Kratzke,
Arno Kruse, Pauline Reinhardt (verantwortlich),
Maren Schram, Olaf Stahl, Bettina von Allwörden

Die offenen Redaktionssitzungen finden an jedem
letzten Dienstag im Monat im Kulturhaus Wilster,
Am Markt 14 a in Wilster statt

Art-Direktion

Anne Vogt, www.von-vogt.de

Leserbriefe & Zuschriften

3,54 unter null, Am Markt 14 a, 25554 Wilster
redaktion@354unternull.de

Kostenlose Abobestellungen

info@354unternull.de

Druck

Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18,
97080 Würzburg, Auflage: 3.000

3,54 unter null erscheint viermal im Jahr und
wird kostenlos in der Wilstermarsch verteilt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt 3,54 unter null wird vom Bundes-
ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und
Heimat (BMLEH) über das Bundesprogramm Ländliche
Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus)
gefördert. Es unterstützt Projekte, die Vorbildcharakter
haben und Impulse für ländliche Regionen in ganz
Deutschland geben.

Die Qual der Wahl

Wie ein Weckruf startet der Tag mit munterem Vogelgezwitscher, das durchs offene Fenster erklingt. Mit Schwung aus den Federn unter die Dusche. Mein Blick fällt auf die Vorderseite des Pflegeprodukt. Der Text verspricht „pure Lebensfreude im Badezimmer, spritzig erfrischend wie eine eisgekühlte Limonade“. Mein Körper wird mit Bio-Limone, Minze und weiteren Inhaltsstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau verwöhnt, das Green Brand Gütesiegel auf der Tube bürgt dafür. Ich genieße „Wasser marsch“ den Wellnessmoment.

Im Anschluss Espresso pur. 100 Prozent Arabica-Bohnen aus biologischer Landwirtschaft nach EG-Öko-Verordnung, so das Frontlabel mit XL Bio Schriftzug. Die Rückseite ziert das grüne Sternchenblattemblem (DE-ÖKO 039 aus Nicht-EU-Landwirtschaft). Kaffeebohnen aus der EU wohl kaum, die Herkunftsinfo bestätigt das: ein Mix von den Hochlagen aus Peru, Honduras, Mexico, Äthiopien und Papua-Neuguinea. Das Naturland Logo, drei grüne Blätter, grün umrahmt, verstärkt die Bio Optik. Naturland sagt aus: „Die Garantie für naturschonenden Anbau, ressourcenschonend, mit strikten Sozialrichtlinien zur Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Kaffeepflücker und -bauern.“ Wie ist das möglich, bei Euro 3,99 für ein halbes Pfund? Ein konventionell produzierter Markenexpresso liegt preislich wesentlich höher.

Beim Einkauf im Supermarkt blinkt das Wort Bio ständig auf. Mein Eindruck: inflationär, über alle Produktgruppen. Bio-Tomaten, Bio-Nudeln, Bio-Joghurt, Bio-Fleisch... eine unendliche Liste. Immer wieder stelle ich fest, dass Bio-Produkte preislich günstiger als Nicht-Bio-Waren angeboten werden. Das erschließt sich mir nicht. Alles Bio oder

was? Vertrauen ist gut – Kontrolle besser? Aber wie, bei mehr als 100 Bio-Siegeln?

„Das beste Bio-Siegel ist eine Frage der individuellen Prioritäten, da verschiedene Siegel unterschiedliche Schwerpunkte haben.“ So gelesen beim BUND. Eine schwammige Formulierung, die nicht weiterhilft. Viele Siegel erfüllen gerade mal den Mindeststandard. Der Bio-Anteil am Gesamtumsatz ist verschwindend gering (2023 6,32 Prozent), das erstaunt mich. Weniger als 5 Prozent ihres Lebensmittelbudgets geben zwei Drittel aller Haushalte für Bio-Produkte aus. Vielleicht liegt das am mangelnden Vertrauen der Verbraucher?

Die Begriffe regional und kontrollierter Anbau verschleiern auch die wirkliche Herkunft. Die Qual der Wahl oder die Freiheit der Entscheidung hat jeder Käufer. Meine Strategie: Kartoffeln vom Erzeuger, Landwirt im Nachbardorf. Eier von freilaufenden, glücklichen Hühnern aus privater Haltung. Einkauf beim Fleischer meines Vertrauens, ein Traditionsunternehmen seit 1902 mit der Regel „weniger ist mehr“. Der Wochenmarkt mit hiesigen Anbietern ist immer einen Besuch wert. Der Rest mal so, mal so, in der Hoffnung ein wenig für Nachhaltigkeit, Tierwohl und Gesundheit beizutragen. Ein Tropfen auf den heißen Stein? Ich vertraue der Aussage „steter Tropfen höhlt den Stein“ von Publius Ovidius Naso (römischer Dichter um 33 v. Chr.).

Der Kunde hat es in der Hand. Wählen Sie achtsam. Vergessen Sie bei allem nicht den Genuss und die Lebensfreude!

Eure Marisa

Offene Redaktion

Jede und jeder, die oder der gerne schreibt und Interesse an lokalen Themen hat, kann in der Redaktion von *3,54 unter null* mitarbeiten. Dabei ist es egal, ob Du bereits Erfahrung hast oder Dich ausprobieren möchtest. Das gilt natürlich auch für unseren Podcast, an dem jede*r mitwirken kann. Bei uns erhältst Du eine Chance! Die offenen Redaktionssitzungen finden an jedem letzten Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im Kulturhaus Wilster statt.

Die nächsten Termine: 28. Oktober, 25. November, 16. Dezember 2025

Die nächste Ausgabe von *3,54 unter null* erscheint Anfang Dezember. Schreibt uns, wenn sie wieder kostenlos in Eurem Briefkasten liegen soll: Email an oder per Post an *3,54 unter null*, Am Markt 14a, 25554 Wilster.

Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung und das Engagement des Regionalvereins Wilstermarsch e. V. bei der Konzeption und Gestaltung des Heftes und dem Einsatz für die Wilstermarsch.



Wilster

Kulturhaus
Amt Wilstermarsch
EDEKA Maron
Schwimmbad
Buchhandlung Bunge
Touristeninfo Wilstermarsch
Stadtbücherei
VR Bank in Holstein
Sparkasse

Beidenfleth

Markt-Treff
Gasthof Frauen
Bäckerei Käding

St. Margarethen

Markt-Treff
Dolling Huus

Brokdorf

Restaurant Sell
Nahkauf
Eissporthalle

Wewelsfleth

Nahkauf
Mehrzweckhalle/Gaststätte

Landrecht/Stördorf

Café zur Schleuse

Neuendorf-Sachsenbande

Landgasthaus Zum Dückerstieg

Ecklak

Ecklaker Krug

Büttel

Elbkrug 2.0

Forum

Wie gefällt Euch *3,54 unter null*?
Was findet Ihr gut, was können wir besser machen, worüber habt Ihr Euch geärgert?
Schreibt uns eine Mail an redaktion@354unternull.de oder analog an *3,54 unter null*, Am Markt 14 a, 25554 Wilster

**ECHTER
MEHRWERT.
FÜR SIE
UND UNSERE
REGION.**



**Watt
mehr**

Gut angelegt in Westholstein.



Unser Partner:
Ralf-Dieter
Beimgraben,
Inhaber Beimis
Weinparadies
Nortorf bei Wilster

Regional shoppen und Geld zurückbekommen!

Wie das geht? Zahlen Sie bei jedem Einkauf
bei einem unserer Partner vor Ort mit Ihrer
Sparkassen-Card. Jetzt informieren!

Darf's „Watt mehr“ sein?



**Sparkasse
Westholstein**